

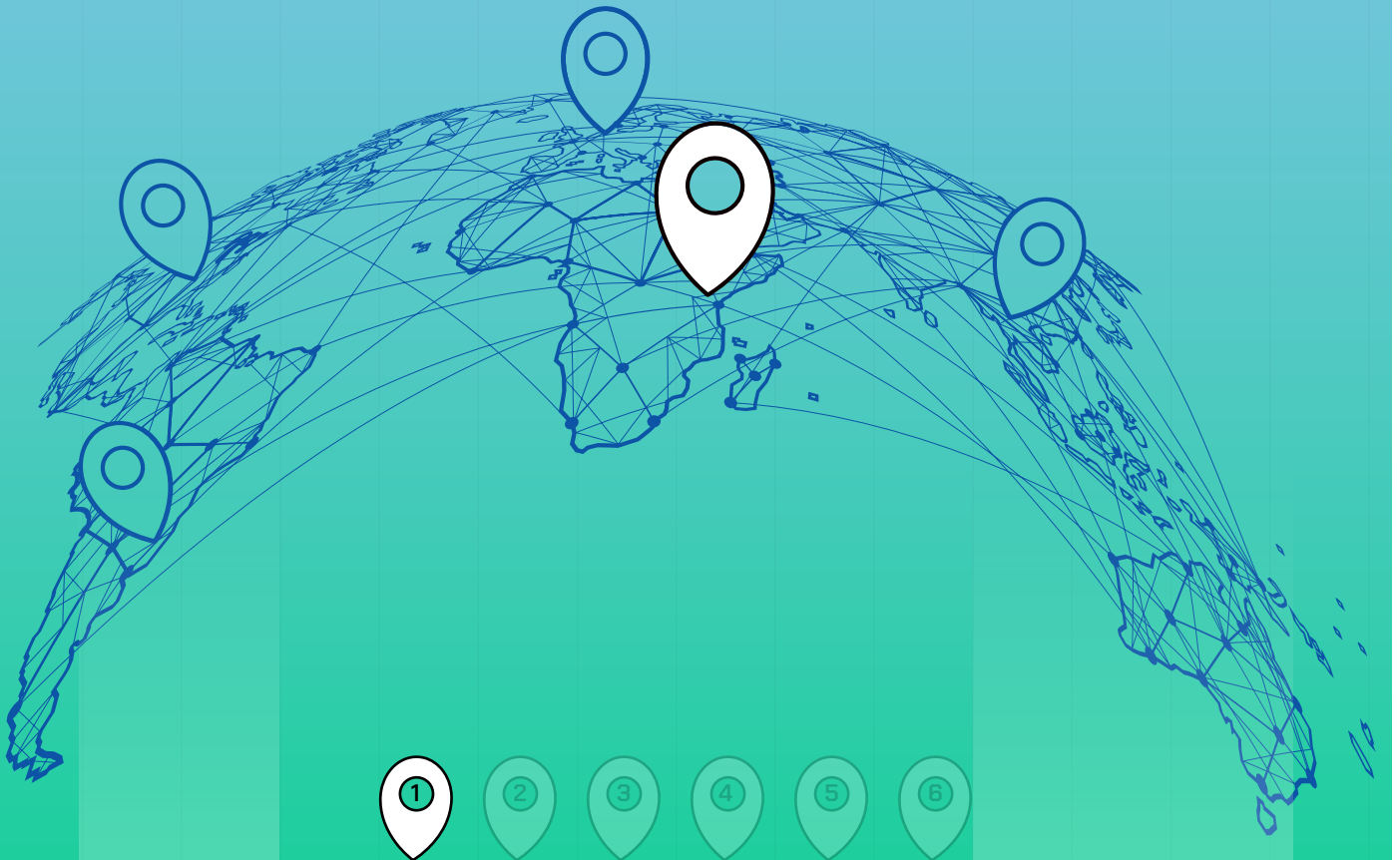
upgrade
democracy

Forschungsreihe: Reinhard Mohn Preis

Ein Geflecht aus Akteur:innen, Haltungen und Auswirkungen

Umgang mit Desinformation in Afrika

Juliet Nanfuka, Victor Kapiyo,
Victor Mabutho, Wairagala Wakabi PhD

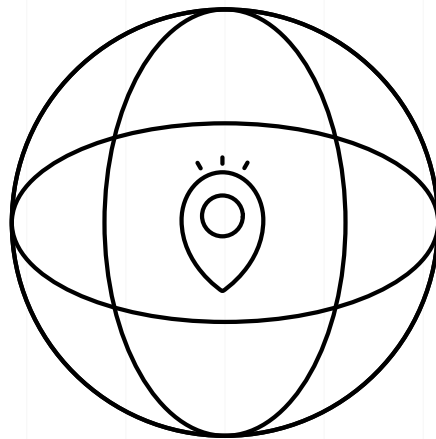


Forschungsreihe: Reinhard Mohn Preis

Ein Geflecht aus Akteur:innen, Haltungen und Auswirkungen

Umgang mit Desinformation in Afrika

Juliet Nanfuka, Victor Kapiyo,
Victor Mabutho, Wairagala Wakabi PhD



Dieser Bericht ist Teil einer internationalen Forschungsreihe zum
Thema „Demokratie stärken, Desinformation begegnen“.

Vorwort

Liebe Leser:innen,

um demokratische Werte weltweit zu schützen, müssen wir unseren Umgang mit Desinformation in der digitalen Welt stärken. Zwar besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass verschiedene Akteur:innen auf unterschiedlichen Ebenen gemeinsam handeln müssen, um dieses Problem anzugehen. Es fehlt jedoch ein umfassender Überblick von bestehenden Strategien und Initiativen, ganz zu schweigen von ihrer Wirkung und der Frage, wie diese genau gemessen werden kann.

Im Rahmen des **Reinhard Mohn Preises** – „Demokratie stärken – Desinformation begegnen“ haben wir weltweit Lösungen unter die Lupe genommen und nach beispielhaften Modellen und innovativen Ansätzen gesucht, um Desinformation zu begegnen. Unser Ziel war es, einen Einblick in das Wo, Wie und Warum von Desinformationen zu bekommen und entsprechend zu reagieren. Überall gibt es unzählige erfolgreiche, effektive Beispiele von Einzelpersonen, Initiativen und Organisationen, die sich der Bekämpfung von Desinformation verschrieben haben. Wir wollten zum einen von ihnen lernen und zum anderen unser wechselseitiges Lernen fördern.

Diese Serie – bestehend aus sechs Berichten aus den Regionen Afrika, Asien-Pazifik, Europa, Nord- und Lateinamerika sowie einem globalen Überblick über staatliche Maßnahmen zum Umgang mit Desinformation – fasst unsere Ergebnisse zusammen. Hierbei liefern wir nicht nur wichtige Erkenntnisse, sondern leiten umsetzbare Empfehlungen ab. Die Berichte könnten deutlicher nicht sein: Wir können alle voneinander lernen. Von den technologiegestützten Fact-Checking-Ansätzen von **Chequeado** (Argentinien) oder **Aos Fatos** (Brasilien) über das Community-basierte Debunking von **JamiiCheck** (Tansania) oder dem von **Real411** (Südafrika) betriebenen Rapid-Response-Mechanismus, bis hin zu den eindrucksvollen Medienkompetenztrainings von **Fact Shala** (Indien) und **Mafindo** (Indonesien) – es gibt so viel Wissen, dass wir ganze Bücher darüber schreiben könnten. Wir laden euch ein zum Entdecken, zum Lernen und sich inspirieren lassen. Denn es gibt sie, die Hoffnung für ein gesünderes Informationsökosystem – dank der Bemühungen aller, denen wir begegnet sind.

Abschließend möchten wir den fantastischen Autor:innen dieser Berichte sowie allen Expert:innen, die an unseren Workshops in Nairobi, Bangkok, Buenos Aires, Washington D.C. und Brüssel teilgenommen haben, unseren tiefsten Dank aussprechen. Euer Fachwissen und euer Engagement für die Stärkung der Demokratie – unabhängig von den jeweiligen Herausforderungen – haben diese Reihe so aufschlussreich und besonders gemacht.

Herzlichst,



Cathleen Berger

Charlotte Freihse

Inhaltsübersicht

Vorwort	3
Kurzgefasst: Vier Fallstudien, 17 Wahlen und viele, viele Protagonisten	5
1. Desinformation, Internetzugang und die Medien in Afrika	8
1.1 Forschungsziele	10
1.2 Methodik	10
2. Länderkontexte	11
3. Das Navigieren komplexer innerstaatlicher Desinformationslandschaften	16
3.1 Demokratische Republik Kongo	16
3.2 Äthiopien	17
3.3 Kenia	19
3.4 Südafrika	21
4. Protagonist:innen im Kampf gegen Desinformation	24
5. Das Problem mit Social-Media-Plattformen und ihrer unverhältnismäßigen Macht	27
6. Schlussfolgerungen und künftige Leitlinien für Afrika	30
7. Jeder Stakeholder hat eine Rolle zu spielen: Empfehlungen	32
Anhang I: Afrikanische Länder, die 2024 an die Urnen gehen	34
Impressum	36

Kurzgefasst: Vier Fallstudien, 17 Wahlen und viele, viele Protagonisten

Im Jahr 2024 gehen 64 Länder an die Urnen, d. h., mindestens 49 Prozent aller Menschen auf der Welt werden von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Unter den Ländern, in denen 2024 Wahlen stattfinden werden, sind auch 17 afrikanische Länder. In den letzten Jahren hat sich Desinformation auch hier als klare und gegenwärtige Bedrohung erwiesen, insbesondere während der Wahlsaison. Forscher:innen haben festgestellt, dass die bevorstehenden Wahlen auf dem Kontinent „unter Bedingungen schnelllebiger digitaler Entwicklungen stattfinden werden, die weitere vorausschauende Analysen sowie gemeinsame Antworten erfordern, um den Bedrohungen [durch Desinformation] für Demokratie, Frieden und Sicherheit zu begegnen.“¹

Desinformation grassiert auf Social-Media-Plattformen, deren Mutterkonzerne nicht nennenswert in die Moderation von Inhalten investiert haben, insbesondere bei nicht-englischen Inhalten, wie z. B. Inhalte in afrikanischen Sprachen. Das führt dazu, dass „die schwächsten Länder am Ende die am wenigsten sichere Version der Plattform nutzen: eine mit wenig oder gar keiner Inhaltsmoderation.“² Dies hat zu einer Machtdynamik geführt – zwischen Plattformen, Staaten und Protagonist:innen, die versuchen, gegen Desinformation vorzugehen.

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, Erkenntnisse über die Erfolge und Fallstricke von Initiativen zur Bekämpfung von Fehlinformationen zu gewinnen und ein Verständnis für die aktuelle Desinformationslandschaft im Zusammenhang mit Wahlen, die bei der Desinformation eingesetzten Taktiken und die Protagonist:innen, die sich gegen Desinformation wehren, zu schaffen. Anhand von Fallstudien wurde die Situation in der **Demokratischen Republik Kongo** (DR Kongo), **Äthiopien**, **Kenia** und **Südafrika** untersucht. Außerdem wurden die Protagonist:innen des Widerstands gegen Desinformation und die dabei angewandten Taktiken identifiziert, die Rolle der Desinformation bei vergangenen und bevorstehenden Wahlen bewertet, und die Strategien zum Umgang mit Desinformation herausgestellt.

Die Forscher:innen stellten fest, dass die Regierungen in autoritären Staaten die Medienpraxis und die Pressefreiheit einschränken.³ In vielen Ländern Afrikas ist das Vertrauen der Öffentlichkeit in die traditionellen Medien gering, obwohl diese eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Desinformation spielen sollten. Infolgedessen verlassen sich viele afrikanische Bürger:in-

- 1 Research ICT Africa. *Data for Democracy Action: Bekämpfung von Desinformation bei afrikanischen Wahlen durch offenen Zugang zu Daten und Journalismus als öffentliches Gut*. 2023. <https://researchictafrica.net/wp/wp-content/uploads/2023/12/Datafordemocracyaction.pdf>.
- 2 Carnegie Endowment. *Es ist an der Zeit, die Internetabschaltungen in Afrika neu zu bewerten*. <https://carnegieendowment.org/2022/11/21/it-s-time-to-revisit-framing-of-internet-shutdowns-in-africa-pub-88406>.
- 3 Tandfonline. *Untersuchung des Vertrauens der Journalist:innen in die Organisation anhand von prädiktiven Variablen in der äthiopischen Medienbranche: Die Fallstudie der Amhara Media Corporation*. www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/23311886.2022.2068271.

nen auf soziale Medien, um Nachrichten zu erhalten, was dazu führt, dass Desinformation in Ländern wie Äthiopien und der **DR Kongo**, in denen die Pressefreiheit nach wie vor niedrig eingestuft wird, gedeihen kann.⁴ In **Äthiopien** reichen die Quellen der Desinformationen von regierungsfreundlichen Seiten, die vorgeben, unabhängige Faktenüberprüfung zu betreiben, bis hin zu Gegner:innen, die gefälschte Inhalte über angebliche Angriffe verbreiten.⁵ In der **DR Kongo** hat die politische Instabilität ein Umfeld geschaffen, in dem Desinformation und Hassreden gedeihen können.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass einige Plattformen nicht genug tun, um Desinformation zu bekämpfen oder schädliche Inhalte zu moderieren. Obwohl sie von der Region finanziell profitieren, scheinen einige nicht angemessen in Personal zu investieren und/oder nationale Gesetze in Bezug auf Inhalte zu respektieren. Darüber hinaus haben einige von ihnen Wahlwerbung geschaltet, die offensichtliche Desinformationen enthielt, während es für afrikanische Forscher:innen teuer⁶ und umständlich ist, Zugang zu Daten über politische Werbung zu erhalten, die für die Bekämpfung von Desinformation in Afrika entscheidend wären. Darüber hinaus stellt der Mangel an wirksamen Desinformations-Gegenmaßnahmen in Verbindung mit unzureichenden Kompetenzen zur Erkennung von Fehlinformationen und Desinformationen, die durch hochentwickelte künstliche Intelligenz (KI) erzeugt werden, eine große Herausforderung dar. Positiv zu vermerken ist, dass einige Plattformen die Bemühungen der Zivilgesellschaft, der Medien und der Regierungen unterstützt haben, das Bewusstsein für Online-Desinformation zu schärfen und zu zeigen, wie man sie meldet.

Die Studie unterstreicht den Bedarf an symbiotischen Ansätzen, bei denen verschiedene Protagonisten wie Multi-Stakeholder-Koalitionen, die den Staat, die Zivilgesellschaft, Plattformen und Technologen umfassen, gemeinsam die Wahrheit stärken und Desinformation in ihren jeweiligen Ländern entlarven. Die National Coalition on Freedom of Expression and Content Moderation (FECOMO) in **Kenia** bringt mehr als 20 staatliche, zivilgesellschaftliche und mediale Einrichtungen zusammen, um sicherzustellen, dass die Moderation von Inhalten die Meinungsfreiheit schützt und gleichzeitig schädliche Inhalte bekämpft. In **Südafrika** hat die Wahlkommission im Vorfeld der Wahlen 2024 einen Kooperationsrahmen mit den Social-Media-Plattformen Google, Meta und TikTok sowie der gemeinnützigen Organisation Media Monitoring Africa (MMA) geschlossen, um Desinformation einzudämmen. Eine verwandte Initiative ist die von der MMA betriebene Real411, deren Ausschuss für digitale Beschwerden (Digital Complaints Committee, DCC) Beschwerden aus der Öffentlichkeit über Desinformation und Hassreden entgegennimmt und die Ergebnisse seiner Untersuchungen solcher Beschwerden veröffentlicht.

Trotz dieser Bemühungen stellt diese Studie fest, dass mehr getan werden muss, um angemessen gegen Desinformation in sozialen Medien vorzugehen, insbesondere in einem Jahr, in dem 17 Länder in Afrika zur Wahl gehen. Es besteht auch ein Bedarf an verstärkter öffentlicher Beratung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Durch die Bündelung von Fachwissen

4 RSF. *Index der Pressefreiheit*. 2022. <https://rsf.org/en/index?year=2022>.

5 France 24. *Äthiopiens Konfliktparteien liefern sich Desinformationsschlacht*. 2021. www.france24.com/en/live-news/20211222-ethiopia-s-warring-sides-locked-in-disinformation-battle.

6 The Higher Education. *Sich verändernde Landschaften der Social-Media-Daten für die Forschung*. www.timeshighereducation.com/campus/shifting-landscapes-social-media-data-research.

und Ressourcen können die Beteiligten maßgeschneiderte Strategien zur wirksamen Bekämpfung von Desinformation entwickeln, insbesondere in den verschiedenen afrikanischen Kontexten, die jeweils ein unterschiedliches Maß an digitaler Kompetenz, Medienfreiheit und demokratischer Glaubwürdigkeit aufweisen.



1 Desinformation, Internetzugang und die Medien in Afrika

Desinformation ist die vorsätzliche Verbreitung falscher oder irreführender Informationen, um Einzelpersonen oder Gruppen zu täuschen, zu manipulieren oder zu verwirren. Desinformationen werden in zunehmendem Maße von staatlichen und nichtstaatlichen Akteur:innen verbreitet und beeinträchtigen ein breites Spektrum von Menschenrechten, untergraben Reaktionen auf öffentliche Maßnahmen und verstärken Spannungen in Zeiten von Notständen, Wahlen oder bewaffneten Konflikten.⁷ Desinformationen haben weltweit und auch in Afrika exponentiell zugenommen, wobei das Spektrum ihrer negativen Auswirkungen auf Grundrechte, Bürgerbeteiligung und öffentliche Sicherheit nicht vollständig bekannt ist und es auch keine gut koordinierten, von mehreren Akteur:innen getragenen Bemühungen gibt, diese Auswirkungen zu bekämpfen.

Desinformation untergräbt das Vertrauen in demokratische Institutionen und die Medien, stört den politischen Diskurs, behindert die Fähigkeit der Bürger:innen, fundierte Entscheidungen zu treffen, und beeinträchtigt ihr Recht, ihre eigene Meinung ungehindert zu vertreten. Studien⁸ haben gezeigt, dass Desinformation die Sicherheit von Menschenrechtsverteidiger:innen untergräbt, die freie Meinungsäußerung behindert, zur Selbstzensur ermutigt und autokratischen Regierungen einen Vorwand liefert, gegen die legitime Meinungsäußerung von Kritiker:innen und Andersdenkenden vorzugehen und ein offenes und freies Internet mundtot zu machen.

Das Aufkommen von Desinformation spiegelt den wachsenden Internetzugang in Afrika wider. Nach Angaben der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) hat die Internetnutzung in Afrika stetig zugenommen, so dass im Jahr 2022 etwa 40 Prozent der Bevölkerung Zugang zum Internet haben werden. Zum Vergleich: In Amerika haben 83 Prozent der Bevölkerung und in Europa 89 Prozent der Bevölkerung Zugang zum Internet. Damit liegen der Internetzugang und die Internetdurchdringung in Afrika weiterhin unter dem weltweiten Durchschnitt von 68 Prozent.⁹

Darüber hinaus fiel der verbesserte Zugang zum Internet in vielen Ländern mit der Liberalisierung und dem Wachstum des Mediensektors zusammen, was sich in der Verbreitung privater Radio- und Fernsehsender und der geringeren Abhängigkeit von staatlichen Medien zeigte. Während sich der Übergang von monopolistischen zu pluralistischen Medien positiv auf die Wahlberichterstattung auswirkte, bestehen weiterhin Bedenken hinsichtlich der Eigentumskonzentration in den Medien und des Einflusses von politischen Akteur:innen und Regierungen auf die Medien. Darüber hinaus sind Journalist:innen und Medienunternehmen auf dem Kontinent weiterhin Drohungen, Einschüchterungen, Zensur, Angriffen, und Einschränkungen ihrer

7 Vereinte Nationen. *Bekämpfung von Desinformation*. 2022. www.un.org/en/countering-disinformation.

8 CIPESA. *Pfade und Auswirkungen der Desinformation: Fallstudien aus fünf afrikanischen Ländern*. 2022. <https://cipesa.org/2022/06/new-report-disinformation-pathways-and-effects-on-democracy-and-human-rights-in-africa>.

9 Statista. *Internetdurchdringungsrate in Afrika im Juni 2022, im Vergleich zum weltweiten Durchschnitt*. www.statista.com/statistics/1176654/internet-penetration-rate-africa-compared-to-global-average.

Rechte und Freiheiten ausgesetzt. Diese Entwicklungen haben die Fähigkeit der Medien beeinträchtigt, unabhängig zu arbeiten und effektiv über Wahlprozesse zu berichten, bei denen ihre Wächterfunktion von entscheidender Bedeutung ist.

Gerade der private Mediensektor in der Region sieht sich mit Herausforderungen konfrontiert, wie z. B. kommerziellem Druck aufgrund der Tragfähigkeit ihrer derzeitigen Geschäftsmodelle; politischem Druck, einschließlich der Drohung von Staaten, ihnen die Lizenzen zu entziehen oder Anzeigen zurückzuziehen; Wettbewerb durch Online-Nachrichtenquellen und Content Creators in den sozialen Medien; sowie Professionalität, da einige Medienhäuser nicht über ausreichend geschultes Personal verfügen, um eine angemessene redaktionelle Kontrolle auszuüben. Infolgedessen opfern einige private Medien ihre redaktionelle Unabhängigkeit und veröffentlichen und verbreiten stattdessen parteiische und desinformierende Inhalte online und offline. Dementsprechend hat das Zusammentreffen dieser beiden Faktoren – Medien und Digitalisierung – die Art und Weise, wie Informationen auf dem Kontinent abgerufen, verbreitet und konsumiert werden, verändert.

Auf einem von der Bertelsmann Stiftung und der Collaboration on International ICT Policy for East and Southern Africa (CIPESA) am 13. und 14. Juni 2023 in Nairobi, Kenia, veranstalteten Workshop stellten verschiedene Expert:innen fest, dass es diverse Initiativen zur Bekämpfung von Desinformation in Afrika gibt – darunter Fact-Checking, Debunking, Prebunking, Portale zur öffentlichen Berichterstattung, Initiativen zur Medien- und Internetkompetenz, und die Beobachtung von Desinformationsgesetzen. Darüber hinaus gibt es Einrichtungen, die das Wesen und die Auswirkungen von Desinformation erforschen und Medien- und zivilgesellschaftliche Akteur:innen darin schulen, Desinformation zu verstehen und zu bekämpfen. Dennoch bleiben zahlreiche Herausforderungen bestehen. Fact-Checking-Initiativen haben immer noch eine geringe Reichweite, Medienhäuser und Journalist:innen verfügen über begrenzte Kapazitäten zur Überprüfung von Fakten, und die verschiedenen Protagonist:innen, die gegen Desinformation vorgehen, arbeiten nicht ausreichend zusammen. Darüber hinaus mangelt es an Ressourcen, Werkzeugen und Daten sowie an einer methodenübergreifenden Desinformationsforschung durch die Protagonist:innen, die gegen das Übel vorgehen.

Um Desinformation auf dem afrikanischen Kontinent sinnvoll bekämpfen zu können, ist es von entscheidender Bedeutung, ein genaues Verständnis des Desinformations-Ökosystems in den verschiedenen Ländern zu entwickeln. Außerdem ist es wichtig, die Wahrnehmung ihrer Beziehung zu den Medien, ihre Anstifter und Vertreter, die verwendeten Taktiken sowie ihre Formen und Wege zu bewerten.

1.1 Forschungsziele

Ziel dieses Forschungsprojekts war es, anhand einer Reihe von Länderfallstudien (Demokratische Republik **Kongo**, **Äthiopien**, **Kenia** und **Südafrika**) Erkenntnisse über die Erfolge und Fallstricke von Initiativen zum Umgang mit Fehl- und Desinformationen zu gewinnen. Konkret ging es darum, ein Verständnis für die aktuelle Desinformationslandschaft speziell im Kontext von Wahlen zu schaffen; die Protagonist:innen zu identifizieren, die an der Gegenwehr von Desinformation beteiligt sind sowie die Taktiken, die bei der Gegenwehr eingesetzt werden; die

Rolle von Desinformation bei vergangenen oder bevorstehenden Wahlen zu verstehen; und die Strategien zur Bekämpfung von Desinformation zu veranschaulichen.

1.2 Methodik

Für die Studie wurden eine Reihe von Datenerhebungsmethoden eingesetzt, darunter Sekundärforschung, Interviews mit Schlüsselinformanten (KIs) sowie eine Online-Umfrage unter Journalist:innen, Faktenprüfer:innen, Analyst:innen sozialer Netzwerke, Forscher:innen und Menschenrechtsverteidiger:innen. Die Online-Umfrage wurde durchgeführt, um Initiativen zu erfassen, die in den untersuchten Ländern am Umgang mit Desinformation im Zusammenhang mit Wahlen beteiligt sind. Dabei wurde die Landschaft der Initiativen kartiert, die auf die Bekämpfung von Desinformation, das Verständnis der Auswirkungen von Desinformation auf die Demokratie und den Schutz der Menschenrechte sowie auf den Aufbau von Widerstandsfähigkeit und digitaler Kompetenz ausgerichtet sind.

Die Umfrage untersuchte auch die Reichweite und Konsistenz der Initiativen und ihre Positionierung im Anti-Desinformations-Ökosystem, z. B. wie ihre Ergebnisse oder Dienstleistungen von den Medien und anderen Protagonist:innen aufgegriffen wurden. Ergänzend zur Umfrage wurde eine Sekundärliteraturrecherche durchgeführt.

Die Schwerpunktländer (**DR Kongo, Äthiopien, Kenia und Südafrika**) wurden aufgrund verschiedener Überlegungen ausgewählt. Zum einen ging es darum, einen vergleichenden Blick auf die Entwicklung von Desinformationen in autoritären und demokratischen Ländern zu werfen. Zum anderen wollten wir die Situation der Desinformation in verschiedenen „Krisenmomenten“ wie Wahlen und Bürgerkriegen verstehen. Wichtig wäre noch zu erwähnen, dass trotz der geringen Zahl der untersuchten Länder versucht wurde, Vergleiche mit anderen Ländern der Region anzustellen.

2 Länderkontexte

In der DR **Kongo**, **Äthiopien**, **Kenia** und **Südafrika** weist das Desinformations-Ökosystem ebenso viele Ähnlichkeiten wie Unterschiede auf, z. B. mit Blick auf das Niveau des Internetzugangs, der demokratischen Legitimation und der Praktiken im Zusammenhang mit digitalen Rechten.

Land	DR Kongo	Äthiopien	Kenia	Südafrika
Bevölkerung	75 Millionen	122 Millionen	53 Millionen	60,6 Millionen
Nutzer:innen sozialer Medien auf den gängigsten Plattformen, Stand 2022 – 2023 (Zahlen aus Data Reportal ¹⁰)	Facebook: 102 000 X (früher bekannt als Twitter): 33 500 Instagram: 104 700 LinkedIn: 160 000 YouTube-Zahlen nicht verfügbar	Facebook: 6 Mio. LinkedIn: 870 000 Instagram: 612 000 X: 91 000 YouTube-Zahlen nicht verfügbar	Facebook: 9,25 Mio X: 1,9 Mio. LinkedIn: 3,5 Mio. Instagram: 2,2 Mio. Snapchat: 2,45 Mio. YouTube: 9,44 Mio.	Facebook: 22,1 Mio X: 3,6 Mio. YouTube: 25,8 Mio. Instagram: 5,6 Mio. LinkedIn: 11 Mio.
Bewertung der Qualität der Demokratie (2020)¹¹	Moderate Autokratie	Hybrides Regime	Hybrides Regime	Defizitäre Demokratie
Rangliste des Welt-Pressefreiheits-Index (2023)¹²	124/180	130/180	116/180	25/180
Bewertung Internet-freiheit (2022)¹³	Undokumentiert	Nicht frei	Teilweise frei	Frei

Tabelle 1: Überblick Nutzung sozialer Medien, Demokratiebewertung, Pressefreiheit und Internetfreiheit

Die DR **Kongo** wird als moderate Autokratie eingestuft und erreicht im Index der Pressefreiheit 124/180 Punkte. Ende 2023 fanden in dem Land Wahlen statt, und Felix Tshisekedi wurde am 20. Januar 2024 in einer umstrittenen Wahl für eine zweite Amtszeit vereidigt.¹⁴ Wie in Tabelle 1 dargestellt, haben nur 23 Prozent der Bevölkerung Zugang zum Internet. Der seit langem andauernde Konflikt im Nordosten des Landes zwischen den Regierungstruppen und verschiedenen bewaffneten Gruppen hat einen fruchtbaren Boden für Desinformation und Hassreden geschaffen. Erschwerend kommt hinzu, dass das Land ein angespanntes Verhältnis zu seinen Nachbarn **Uganda** und **Ruanda** hat.

10 Data Reportal. 2023: <https://datareportal.com/reports/>. Südafrika: <https://datareportal.com/reports/digital-2023-south-africa>. DR Kongo: <https://datareportal.com/reports/digital-2023-democratic-republic-of-the-congo>. Äthiopien: <https://datareportal.com/reports/digital-2023-ethiopia>. Kenia: <https://datareportal.com/reports/digital-2023-kenya>.

11 Democracy Matrix. www.democracymatrix.com/ranking.

12 RSF. *World Press Freedom Index 2023*. <https://rsf.org/en/index>.

13 Freedom House. *Freiheit im Netz 2022*. <https://freedomhouse.org/countries/freedom-net/scores>.

14 DRK-Präsident Tshisekedi vor großer Menschenmenge für neue Amtszeit vereidigt www.theeastafrican.co.ke/tea/news/east-africa/tshisekedi-sworn-in-for-new-term-before-huge-crowd-4498094.

In den 26 Provinzen der DR Kongo gibt es mehr als 600 Radiosender, 571 Printmedien und 177 Fernsehsender. Einige Medienkanäle befinden sich im Besitz von Nichtregierungsorganisationen, religiösen Gruppen und Einzelpersonen.¹⁵ Die privaten Medien befinden sich größtenteils im Besitz von Politiker:innen, deren Kanäle auf die Förderung ihres Einflusses und die Konsolidierung ihrer politischen Macht ausgerichtet sind. Den nationalen Radio- und Fernsehsendern mangelt es an Unabhängigkeit, und sie sind anfällig für Druck von lokalen Behörden, Milizionären, religiösen Gruppen und Politiker:innen.¹⁶ Auch in der Region Nord-Kivu sind die Journalist:innen gefangen zwischen den Interessen der M23-Rebellen und denen der loyalen Kräfte.¹⁷

Es gibt auch mehrere unregulierte Online-Nachrichtenseiten¹⁸, die Inhalte über soziale Medien verbreiten und eine wichtige Rolle beim Streben nach Versöhnung zwischen den Gemeinschaften spielen. Viele Nutzer:innen bevorzugen Informationen, die über soziale Netzwerke verbreitet werden, doch diese sind unzuverlässig, da die Quellen oft nicht glaubwürdig sind.¹⁹ Einige Journalist:innen sind dafür bekannt, dass sie für ihre Berichterstattung über bestimmte Ereignisse Geld erhalten, eine seit langem etablierte korrupte Praxis, die als Coupage bekannt ist und die Verbreitung von Desinformationsberichten selbst in den Mainstream-Medien erleichtert.²⁰ Das Fehlen angemessener rechtlicher Strukturen zur Steuerung der Programminhalte hat eine Lücke geschaffen, die von Medienhäusern ausgenutzt wird, um das als am profitabelsten erachtete Programm zu liefern, was wiederum die Verbreitung von Desinformationen ermöglichen könnte.²¹

Äthiopien wird als hybrides Regime eingestuft und rangiert auf dem Index der Pressefreiheit auf Platz 130/180. Auch die Internetfreiheit in Äthiopien wird als „nicht frei“ eingestuft. Im Jahr 2018 hat die äthiopische Regierung unter der Führung von Premierminister Abiy Ahmed nach dem Rücktritt von Premierminister Hailemariam Desalegn beispiellose politische und wirtschaftliche Reformen durchgeführt. Die neue Regierung ließ Tausende von Gefangenen frei, kündigte Maßnahmen zur Liberalisierung des Telekommunikations-, Luftfahrt- und Transportsektors an und ließ die Anklagen gegen zahlreiche Oppositionsführer, Blogger:innen und Aktivist:innen fallen. Außerdem wurden die seit 2016 unterbrochenen Mobilfunk- und Breitband-Internetdienste wieder in Betrieb genommen und mehr als 200 Websites, Blogs und Nachrichtenseiten, die seit über einem Jahrzehnt nicht mehr zugänglich waren, freigegeben.²²

Des Weiteren wurde 2021 ein neues Mediengesetz eingeführt, das die Rechte und die Sicherheit von Journalist:innen schützen soll. Mit diesem Gesetz wurde auch oppositionellen Medien,

15 UNICEF. *Radio im Herzen der Gemeinden*. 2022. www.unicef.org/drcongo/en/stories/radio-heart-communities.

16 Demokratische Republik Kongo. <https://rsf.org/en/country/democratic-republic-congo>.

17 Afrika. *Das neue Desinformations- und Propagandalabor*. <https://rsf.org/en/classement/2023/afrika>.

18 Medienlandschaften. *DR Kongo 2020*. <https://medialandscapes.org/country/democratic-republic-of-the-congo>.

19 Ebd.

20 CIPESA. *Ausbau der Kapazitäten von Journalist:innen und Anwalt:innen zur Bekämpfung von Wahldesinformation im Kongo* <https://cipesa.org/2023/12/growing-the-capacity-of-journalists-and-advocates-to-tackle-electoral-disinformation-in-congo>.

21 Mediengesetzgebung. *Medienlandschaften*. DRK. <https://medialandscapes.org/country/democratic-republic-of-the-congo/policies/media-legislation>.

22 CIPESA. 2018. *Die Reformen, die Äthiopien braucht, um die Internetfreiheit zu fördern*. <https://cipesa.org/wp-content/files/briefs/Reforming-Internet-Freedom-in-Ethiopia-Links.pdf>.

die in der Diaspora tätig waren, die Genehmigung erteilt, sich in **Äthiopien** niederzulassen und zu arbeiten.

Diese Entwicklungen haben sich jedoch mit dem Wiederaufflammen des Konflikts in der Region Tigray, in der Desinformation gedeiht und als Mittel zur Spaltung genutzt wird, wieder zurückentwickelt.²³ Nach Angaben von Reporter ohne Grenzen (RSF) hat der Tigray-Krieg zu einer Welle von Verhaftungen von Journalist:innen geführt und eine intensive Propaganda durch föderale Behörden wie die Tigray People's Liberation Front (TPLF) gefördert. Die Regierung hat das Internet in den Regionen Tigray und Oromia über längere Zeiträume blockiert, was die Desinformation weiter angeheizt hat. Trotz der Internetsperren im Land sind YouTube und Facebook die bevorzugten Plattformen für den Konsum von Inhalten, wobei Facebook beim Online-Publikum weniger Vertrauen genießt.²⁴ Das Publikum ist sich bewusst, dass Falschinformationen weit verbreitet sind, weshalb Dienste wie Telegram, Websites und YouTube aufgrund einer wahrgenommenen Voreingenommenheit in der Berichterstattung der Medien als vertrauenswürdigeren Inhaltsquellen eingestuft werden.²⁵ Angesichts der bevorstehenden Wahlen im Jahr 2026 ist es notwendig zu verstehen, wie sich solche Desinformationen sowohl in geschlossenen Social-Media-Gruppen wie WhatsApp als auch in öffentlich zugänglichen Social-Media-Plattformen verbreiten.

Im benachbarten **Kenia** fanden im August 2022 Parlamentswahlen statt. Das Land wird als hybrides Regime eingestuft und rangiert im Index der Pressefreiheit auf Platz 116/180. Die Internetfreiheit in Kenia wird als „teilweise frei“ eingestuft. Trotz einer offeneren Presse- und Internetlandschaft grassiert in dem Land eine boomende Desinformationsindustrie, die von politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Interessen angetrieben wird, wobei viele Akteur:innen – darunter Politiker:innen, Content-Macher:innen und Bürger:innen – Hassreden und Desinformationen auf Social-Media-Plattformen verbreiten. Während der Wahlperiode 2022 wurden Desinformationen und Hassreden weit verbreitet²⁶, da Persönlichkeiten aus den sozialen Medien und normale Bürger:innen auf verschiedenen Seiten der politischen Kluft falsche und hasserfüllte Inhalte koordinierten und teilten.

Häufig finanzieren Politiker:innen Influencer:innen mit vielen „Followers“ auf den Plattformen, um Mikro-Influencer:innen zu rekrutieren und zu koordinieren, die gemeinsame Desinformations- und Hassnarrative entwickeln und Hashtags pushen, die sich letztendlich per „Trending“ in den sozialen Medien verbreiten. **Kenias** Nationale Kommission für Koalition und Integration (National Coalition and Integration Commission, NCIC), die eingerichtet wurde, um Diskriminierung aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit oder Rasse zu bekämpfen, Toleranz und Verständnis für Vielfalt zu fördern und sich mit Hassreden, ethnischer Verachtung und Desinformation zu befassen, ist hier eine nützliche Fallstudie.

23 ReliefWeb. *Äthiopien: Desinformationskampagne, die auf Hilfsorganisationen abzielt – Konflikt and Hunger: Überwachung sozialer Medien*. <https://reliefweb.int/report/ethiopia/ethiopia-disinformation-campaign-targeting-aid-agencies-conflict-and-hunger-social-media-monitoring-november-2022>.

24 Internews. *Äthiopische Digitale Medien 2023*. https://internews.org/wp-content/uploads/2023/08/Ethiopian-Digital-Media-IEA_edited-Final-SinglePage.pdf.

25 Ebd.

26 CIPESA. *Smell The Coffee Kenya, Desinformation wird gebraut*. 2023. <https://cipesa.org/2023/06/smell-the-coffee-kenya-disinformation-is-brewing>.

Unterdessen ist das Vertrauen in die kenianischen Medien gesunken, besonders im Zusammenhang mit der Wahlberichterstattung. Die im Januar 2022 veröffentlichten Umfrageergebnisse zeigen, dass das Vertrauen in die Medien um 12 Prozent gesunken ist – das zweite Jahr in Folge ein Rückgang um 12 Prozent also. Das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Medien lag damit bei nur noch 23 Prozent. Die Umfrage ergab, dass Fernsehen (69 Prozent) und Radio (68 Prozent) das höchste Vertrauen genossen, während Online-Nachrichten-Websites mit 56 Prozent den niedrigsten Wert aufwiesen. Der Rückgang wird auf die Darstellung zurückgeführt, die Medien hätten sich im Vorfeld der Wahlen 2022 auf die Seite der Regierung geschlagen, was ihre Glaubwürdigkeit beeinträchtigt und gezielte Online-Angriffe ausgelöst habe.²⁷ Dies hat zu Forderungen nach Schulungen geführt, um die Verbreitung von Desinformationen durch die Medien während der Wahlen einzudämmen.

Südafrika hat in verschiedenen Bewertungen die besten Ergebnisse und höchsten Rankings erzielt. Das Land, das als mangelhafte Demokratie gilt, rangiert auf dem Pressefreiheitsindex auf Platz 25/180, und die Internetfreiheit im Land wird als frei eingestuft. Die Änderungen am Film and Publications Amendment Act (Gesetz zur Änderung des Film- und Veröffentlichungsgesetzes) wurden kritisiert, weil sie es dem Films and Publications Board ermöglichen, Online-Inhalte zu regulieren und zu zensieren.²⁸ Dennoch verfügt das Land über eine solide Medienlandschaft mit einer gut etablierten staatlichen Rundfunkanstalt, der South African Broadcasting Corporation (SABC), die Fernseh- und Radiosender in mehreren Sprachen betreibt. Der private Mediensektor des Landes floriert und Unternehmen wie der in südafrikanischem Besitz befindliche Rundfunksender MultiChoice sind in verschiedenen afrikanischen Ländern präsent²⁹ – sehen sich jedoch jetzt der Konkurrenz von Online-Plattformen und Streaming-Diensten ausgesetzt.³⁰

Eine Studie von Edelman aus dem Jahr 2022 in Südafrika ergab, dass 78 Prozent der Befragten in dem Land sich sorgen, dass Falschinformationen oder „Fake News“ als Waffe eingesetzt würden. Die Ergebnisse zeigten auch, dass die Befragten die Medien als eine spaltende Kraft in der Gesellschaft ansehen.³¹ Desinformationskampagnen im Land haben auch zu einer Zunahme fremdenfeindlicher Übergriffe auf ausländische Staatsangehörige aus **Simbabwe**, **Nigeria** und der **DR Kongo** geführt.³² Als Reaktion auf die zunehmende Desinformation in Südafrika haben mehrere Interessengruppen gemeinsam verschiedene Initiativen entwickelt, um gegen Desinformation vorzugehen, insbesondere im Vorfeld der National- und Provinzwahlen 2024. Eine vielversprechende Initiative ist **Real411**, ein von **Media Monitoring Africa** (MMA) entwickeltes Portal, das von der Wahlkommission (IEC) für die Meldung von Desinformationen im Zusammenhang mit Wahlen übernommen wurde. Die IEC ist auch Partner:innen

27 African Digital Democracy Observatory. *Vertrauen in Nachrichten bleibt in Afrika stabil, während der Bericht einen weltweiten Rückgang zeigt.* <https://disinfo.africa/trust-in-news-holds-steady-in-africa-as-reuters-digital-news-report-shows-global-decline-443e76a81a1c>.

28 Freiheit des Netzes 2022. *Südafrika.* <https://freedomhouse.org/country/south-africa/freedom-net/2022>.

29 Medienführer Südafrika. www.bbc.com/news/world-africa-14094861.

30 Medien in Südafrika: 2023 und darüber hinaus. www.meltwater.com/en/blog/media-in-south-africa.

31 Edelman. *Edelman Trust Barometer 2022 South Africa Launch.* www.africa.edelman.com/research/edelman-trust-barometer-2022-south-africa-launch. Vollständiger Bericht hier: www.africa.edelman.com/sites/g/files/aatuss536/files/2022-03/2022%20Edelman%20Trust%20Barometer_S.%20Africa%20Report.pdf.

32 #FakeNews und Lügen werden in den sozialen Medien verstärkt, www.dailymaverick.co.za/article/2020-12-05-fakenews-and-lies-are-amplified-on-social-media.

von Google, Meta und TikTok, um Desinformation einzudämmen.³³ Solche Multi-Stakeholder-Ansätze, bei denen staatliche und nichtstaatliche Akteur:innen zusammenarbeiten, sind in anderen Teilen des Kontinents selten.

33 Südafrikanische Wahlkommission, Wahlkommission kooperiert mit Social-Media-Giganten zur Bekämpfung von Desinformation bei National- und Provinzwahlen 2024. 2023. www.elections.org.za/content/About-Us/News/Electoral-Commission-partners-with-social-media-giants-to-combat-disinformation-in-2024-National-and-Provincial-Elections.

3 Das Navigieren komplexer innerstaatlicher Desinformationslandschaften

3.1 Demokratische Republik Kongo

Trotz grassierender Konflikte in einigen Regionen des Landes fanden in der DR **Kongo** zwei Wahlen statt, im Dezember 2018 und im Dezember 2023. Die Wahlen 2018 wurden seit Dezember 2016, als sie fällig waren, um zwei Jahre verschoben. Felix Tshisekedi wurde 2018 zum Präsidenten gewählt und trat damit die Nachfolge von Joseph Kabila an, der das Land 18 Jahre lang regiert hatte. Die Wahlen von 2018 waren von Unregelmäßigkeiten überschattet und wurden von Beobachter:innen kritisiert, unter anderem vom einflussreichen kongolesischen katholischen Bischofsrat³⁴, der erklärte, dass die Ergebnisse nicht mit denen ihrer Beobachtungsmission übereinstimmten. Dennoch war die Amtseinführung von Präsident Tshisekedi 2019 die erste friedliche Machtübergabe in der Geschichte des Landes. Er gewann auch die Wahlen im Dezember 2023 mit einer überwältigenden Mehrheit und trat im Januar 2024 seine zweite Amtszeit an.³⁵

Ein Großteil der politischen Turbulenzen und bewaffneten Konflikte, die die DR **Kongo** seit Jahrzehnten plagten, ist auf die mangelnde Bereitschaft der Regierenden zurückzuführen, ihre Macht abzugeben, sowie auf ungezügelte Korruption, eine Zentralregierung, der die Kontrolle über weite Teile ihres Territoriums fehlt, und auf die Ausbreitung bewaffneter Gruppen wie der M23 in Gebieten, in denen die Zentralregierung nicht präsent ist. Politiker:innen, bewaffnete Gruppen und ihre Verbündeten nutzen diese sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen aus, um Spannungen zu schüren, indem sie die öffentliche Meinung manipulieren, um Unterstützung für ihre extremistischen politischen Ansichten oder Gruppen zu gewinnen, und die Wut der Öffentlichkeit in Hassreden und Desinformationen kanalisieren, die die ethnischen und regionalen Konflikte weiter eskalieren.³⁶

Die Zeit vor den Wahlen 2023 in der DR Kongo war geprägt von willkürlichen Festnahmen und Inhaftierungen von Politiker:innen der Opposition, Gewalt und politisch motivierten Morden. Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen kam es zu einem Nettoanstieg von gefälschten Medien, die von gefälschten Konten betrieben wurden, was die Spannungen im Lande weiter verschärfte. Mit dem Wiederaufflammen der Feindseligkeiten und des bewaffneten Konflikts

34 Katholische Kirche der DR Kongo behauptet, Wahlergebnisse zeigen einen anderen Sieger. www.france24.com/en/20190110-dr-congo-catholic-church-election-tally-different-winner-tshisekedi-fayulu.

35 2023 Parlamentswahlen in der Demokratischen Republik Kongo. https://en.wikipedia.org/wiki/2023_Democratic_Republic_of_the_Congo_general_election.

36 CIPESA. Ausbau der Kapazitäten von Journalist:innen und Anwalt:innen zur Bekämpfung von Wahldesinformation im Kongo. <https://cipesa.org/2023/12/growing-the-capacity-of-journalists-and-advocates-to-tackle-electoral-disinformation-in-congo/>.

im Osten des Landes hat auch die Zahl der polemischen Online-Inhalte deutlich zugenommen.³⁷

Spaltende Narrative werden in der Regel von politischen Akteur:innen, der Medienbranche, Blogger:innen und Social Media Influencer:innen angeheizt – wobei die beiden letztgenannten von der lukrativen Natur der von Politiker:innen angeheizten Desinformation angezogen werden. Im Fall der DR Kongo waren jedoch auch die Nachbarstaaten Uganda und Ruanda, die an die Konfliktregionen im Osten grenzen, in die Desinformation verwickelt, und es wird behauptet, dass Akteur:innen in den beiden Ländern falsche Erzählungen über den bewaffneten Konflikt verbreiten.

Desinformations-Anker: Nutzung sozialer Medienplattformen, um Unterstützung entlang ethnischer Linien zu mobilisieren, konkurrierende Kandidat:innen und Parteien zu diskreditieren, zu versuchen, Wähler:innen zu entmündigen, und in einigen Fällen Gewalt gegen Minderheiten oder politische Gegner:innen zu fördern.

3.2 Äthiopien

Seit der Verabschiedung der Verfassung der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien (FDRE) im Jahr 1995 hat das Land sechs allgemeine Wahlen abgehalten: 1995, 2000, 2005, 2010, 2015 und 2021. Bei den ersten fünf Wahlen setzte sich die Äthiopische Revolutionäre Demokratische Volksfront (EPRDF) durch und errang die Mehrheit der Sitze sowohl im House of People's Representatives als auch in den regionalen Staatsräten. Die sechsten Parlamentswahlen fanden am 21. Juni 2021 statt, nachdem sie wegen der Covid-19-Pandemie verschoben worden waren. Die Prosperity Party (Wohlstandspartei) gewann die Wahl.

Während der Wahlen im Jahr 2021 lieferten die Medien während der gesamten Vorwahlkampagne, an den Wahltagen und in der Nachbereitung der Wahlen aktiv Echtzeitinformationen. Organisationen der Zivilgesellschaft spielten eine begrenzte Rolle bei der Bekämpfung wahlbezogener Desinformation und konzentrierten sich in erster Linie auf die Aufklärung von Wähler:innen, um Informationslücken zu schließen.³⁸ Darüber hinaus wurden vor kurzem Wahlen zur Bildung neuer Regionalstaaten innerhalb der ehemaligen „South Nations, Nationalities, and Peoples Region“ (Region der südlichen Nationen, Nationalitäten und Völker) abgehalten. Angesichts ihrer relativ geringen Bedeutung vor dem Hintergrund des allgemeinen bewaffneten Konflikts im Land waren bei diesen Wahlen jedoch keine nennenswerten Desinformationstendenzen zu beobachten. Die Desinformation in der Medienlandschaft steht in erster Linie im Zusammenhang mit den anhaltenden Konflikten in den Regionalstaaten Amhara und Oromia, wo aufständische Gruppen mit den Streitkräften der Regierung aneinandergeraten, was die Verbreitung falscher und irreführender Darstellungen zur Folge hat.

³⁷ Ebd.

³⁸ Analyse: Vor den Wahlen muss die Wähleraufklärung genauer betrachtet werden, da die Wähler:innen die Rolle der Zivilgesellschaften noch nicht kennen. <https://addisstandard.com/analysis-ahead-of-elections-voter-education-outreach-needs-a-closer-look-as-voters-remain-unaware-of-civil-societies-role/>.

Viele Äthiopier:innen verlassen sich auf die Diaspora-Gemeinschaft, wenn es um Informationen geht, und dieses Vertrauen wurde von einigen Akteur:innen ausgenutzt, die ihre Position als Nachrichtenquelle zur Verbreitung von Desinformationen missbrauchten. So wurde beispielsweise festgestellt, dass einige in der Diaspora ansässige oppositionelle Medien irreführende und falsche Informationen verbreiteten, darunter das in den USA ansässige Unternehmen Kello Media. Das Unternehmen veröffentlichte einen manipulierten Audioclip, in dem Premierminister Abiy Ahmed angeblich erklärt, er würde „lieber sterben“ als sein Amt aufzugeben.³⁹ Er wird fälschlicherweise so dargestellt, als würde die regierende Wohlstandspartei die Macht nicht abgeben, selbst wenn sie die Wahlen verlieren sollte.

Später stellte sich heraus, dass diese Tonspur aus verschiedenen Teilen früherer Reden des Premierministers zusammengeschnitten worden, also gefälscht war.⁴⁰ Der amharische Sprachdienst der BBC analysierte den Ton und stellte deutliche Sprünge sowie Schwankungen in der Lautstärke und der Tonqualität fest, was stark darauf hindeutete, dass er manipuliert worden war.⁴¹ Die Aufmerksamkeit, die der auf Social-Media-Plattformen weit verbreitete Audioclip erregte, veranlasste das Büro des Premierministers und seine Wohlstandspartei zu einer sofortigen Stellungnahme, in der sie den Ton als Fälschung anprangerten und betonten, dass vor allem in der Wahlzeit Wachsamkeit gegenüber solchen Desinformationskampagnen geboten sei.

In den letzten Jahren sind Fact-Checking-Plattformen wie **HaqCheck** und **Ethiopia Check**,⁴² die beide zwischen 2019 und 2021 gegründet wurden, entstanden und arbeiten daran, falsche Behauptungen im Zusammenhang mit der Instabilität im Land und den Wahlen zu entlarven. Obwohl die nächsten Parlamentswahlen erst für 2026 geplant sind, gab es bereits einige Fälle von Desinformation, die in direktem Zusammenhang mit diesem zukünftigen Wahlausgang stehen.

Desinformations-Anker: Bei der Desinformation im Zusammenhang mit den Wahlen in Äthiopien ging es um gefälschte Dokumente, falsche Behauptungen über Wahlergebnisse, manipulierte Medieninhalte und irreführende Informationen über Wahllokale, Wahlurnen und den Wahlprozess im Allgemeinen. Konfliktbezogene Desinformation ist weit verbreitet.

39 Wahlen in Äthiopien: Die Fehlinformationen, die online kursieren. www.bbc.com/news/world-africa-57511739.

40 Analyse: Vor den Wahlen muss die Wähleraufklärung genauer betrachtet werden, da die Wähler:innen die Rolle der Zivilgesellschaften noch nicht kennen. <https://addisstandard.com/analysis-ahead-of-elections-voter-education-outreach-needs-a-closer-look-as-voters-remain-unaware-of-civil-societies-role/>.

41 Wahlen in Äthiopien: Die Fehlinformationen, die online kursieren. www.bbc.com/news/world-africa-57511739.

42 DW Akademie. Fallstudie: EthioCheck Labor. <https://akademie.dw.com/en/case-study-ethiocheck-lab/a-56630006>.

3.3 Kenia

Kenias Desinformationslandschaft könnte die am weitesten entwickelte der vier untersuchten Länder sein. Frühe Fälle von Hassreden und Desinformation trugen zu den Gewalttätigkeiten nach den Wahlen 2007 bei.⁴³ Während der Wahlen im August 2022 schürten Posts in den sozialen Medien die „hochgradig unbeständige politische Landschaft“.⁴⁴ Während der Wahlen 2022 wurden verschiedene Desinformationskampagnen beobachtet, wie z. B. die Verwendung von Fake-Accounts, die sich als Medien und Regierungsbeamte ausgaben und falsche Behauptungen verbreiteten, die als Nachrichten und maßgebliche Aussagen getarnt waren. Außerdem führten manipulierte Titelseiten von Mainstream-Zeitungen und nachbearbeitete Grafiken dazu, dass echte Verleger zu Klarstellungen gezwungen wurden.

Einige Kampagnen setzten auch auf „Zoning“-Narrative, um Konkurrent:innen davon abzuhalten, in bestimmten Hochburgregionen Wahlkampf zu machen. Kandidatinnen sahen sich überdurchschnittlich vielen geschlechtsspezifischen Angriffen und Frauenfeindlichkeit ausgesetzt, die ihre Qualifikationen in Frage stellten.⁴⁵ Und während große Plattformen wie Facebook und X ihre Inhaltsmoderation verbesserten, verlagerten einige der Kampagnen ihren Schwerpunkt auf verschlüsselte Apps wie WhatsApp und Telegram, wo die Überwachung weniger streng ist. Desinformationsakteur:innen nutzten Taktiken wie verschlüsselte Sprache, die sich auf einheimische Begriffe bezieht, um automatische Systeme zur Erkennung von Hassrede auf Facebook und Twitter zu umgehen. Darüber hinaus wurden Bewegtbild-Plattformen wie TikTok und Instagram ins Visier genommen, um eine Textanalyse zu vermeiden, und satirische Inhalte wurden aufgrund ihrer Fähigkeit, unterschwellige Botschaften zu vermitteln, instrumentalisiert.

Die Mainstream-Medien überprüften aktiv die Fakten und entlarvten falsche Behauptungen, um der Desinformation entgegenzuwirken. Medienhäuser wie *The Star*⁴⁶ veröffentlichten in Echtzeit Artikel, die Mythen entlarvten, und brachten in den Hauptnachrichten Fact-Checking-Beiträge. Andere wie die *Daily Nation*, *The Standard* und **Africa Check** richteten ebenfalls spezielle Fact-Checking-Abteilungen ein, um in Wahlkampfzeiten virale Desinformationen in Echtzeit zu widerlegen.

Die National Cohesion and Integration Commission (Nationale Kommission für Kohäsion und Integration, NCIC) ging eine Partnerschaft⁴⁷ mit sozialen Medienplattformen ein, um problematische Inhalte im Zusammenhang mit den Wahlen schnell zu erkennen und zu entfernen. Facebook richtete eine Einsatzzentrale ein, um diese Arbeit zu optimieren. Fact-Checking, Monitoring sozialer Medien, Friedenskampagnen, Rechtshilfe und Lobbyarbeit waren einige

43 Thomson Reuters Stiftung. *Online-Desinformation schürt Spannungen vor den Wahlen in Kenia*. www.context.news/digital-rights/online-disinformation-stokes-tensions-as-kenya-elections-near.

44 Mozilla Stiftung. *Neue Forschung: Desinformation auf TikTok befeuert politische Spannungen im Vorfeld der Wahlen in Kenia 2022*. <https://foundation.mozilla.org/en/blog/new-research-disinformation-on-tiktok-gaslights-political-tensions-ahead-of-kenyas-2022-elections/>.

45 Afrikanischer Feminismus. 2023. <https://africanfeminism.com/women-politicians-in-kenya-building-a-feminist-internet-for-digital-advocacy/>.

46 Kenia-Wahl 2022: Vizepräsident Ruto im Faktencheck. www.the-star.co.ke/news/2022-07-28-kenya-election-2022-deputy-president-ruto-fact-checked/.

47 Kenia ordnet an, dass Metas Facebook gegen Hassreden vorgehen muss, sonst wird es gesperrt. www.reuters.com/world/africa/kenyas-cohesion-watchdog-gives-meta-7-days-comply-with-regulations-2022-07-29/.

der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Wahldesinformation in Kenia. Fact-Checking-Organisationen wie Africa Check,⁴⁸ PesaCheck,⁴⁹ Fumbua⁵⁰ und iVerify⁵¹ arbeiteten daran, Behauptungen zu überprüfen und virale Falschnachrichten aufzudecken. Amnesty International beobachtete⁵² und wies auf Desinformationen und Menschenrechtsverletzungen hin, die auf Desinformationskampagnen zurückzuführen waren. Darüber hinaus dokumentierten und entlarvten Amnesty International Kenia, Fumbua Kenia, KICTANet, SDGs Kenya Forum und ARTICLE 19 East Africa aktiv Akteur:innen und Narrative im Zusammenhang mit den Wahlen.

Auch Gruppen wie die **Uwiano Platform for Peace** mit ihren „Let Peace Win“-Kampagnen⁵³ lieferten Gegenargumente und warnten frühzeitig vor Hassrede, während Initiativen von Gruppen wie **Internews**, **Institute for War and Peace Reporting (IWPR)**, **FECOMO** und **DW Akademie** die Fähigkeit von Reporter:innen und Blogger:innen zur Bekämpfung von Desinformation stärkten.⁵⁴ Diese Organisationen bildeten Bürger:innen zu Journalist:innen aus, die genau berichten und Falschnachrichten in ihren Gemeinschaften bekämpfen können. Auch die Bürger:innen gingen aktiv gegen Desinformation vor. Unter dem Hashtag #KOT (Kenya on Twitter) riefen kenianische Bürger:innen während der Wahlperiode routinemäßig falsche Behauptungen in den sozialen Medien auf und widerlegten sie.

Der kenianische Medienrat, die Independent Electoral and Boundaries Commission (IEBC) und die Zivilgesellschaft haben die Initiative **iVerify**⁵⁵ ins Leben gerufen, um korrekte wahlbezogene Informationen zu zertifizieren. iVerify ist ein digitales öffentliches Gut und ein Faktencheck-Produkt des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), das dazu dient, falsche Informationen zu identifizieren und ihre Verbreitung zu verhindern und einzudämmen.⁵⁶ Der iVerify-Ansatz zielt darauf ab, die Faktenüberprüfung zu beschleunigen, um mit der rasanten Entwicklung von Desinformationen Schritt zu halten. Sein Einsatz von Open Source, KI, Data Mining, Crowdsourcing und Multi-Stakeholder-Partnerschaften, zu denen Crowdtangle, Meedan und die Vereinten Nationen gehören, zeigt innovatives Denken im Kampf gegen Desinformation.

Trotz dieser Bemühungen ist die Desinformation in **Kenia** nach wie vor weit verbreitet. Immer mehr Desinformationsakteur:innen sind als Hauptakteur:innen in Erscheinung getreten, und sie decken ein breites Spektrum der Gesellschaft ab, darunter politische Akteur:innen, Einflussnehmer:innen politischer Parteien und PR-Akteur:innen. Es gibt jedoch nur wenige neue Beweise für Desinformationsnarrative, die mit ausländischen Einflussnehmern in Verbindung

48 Faktenchecks. <https://africacheck.org/fact-checks>.

49 PesaCheck. <https://pesacheck.org/>.

50 Fumbua. <https://fumbua.ke/>.

51 iVerify. <https://www.iverify.or.ke/>. (Letzter Zugriff am 22. Februar 2024).

52 Erklärung nach der Wahl zur Desinformation bei den allgemeinen Wahlen in Kenia 2022. www.amnestykenya.org/post-poll-statement-on-disinformation-in-the-2022-kenyan-general-elections.

53 Die UWIANO-Plattform startet die Kampagne „Let Peace Win“ zur Förderung friedlicher Wahlen. <https://reliefweb.int/report/kenya/uwiano-platform-launches-let-peace-win-campaign-promote-peaceful-elections>.

54 DW Akademie. <https://akademie.dw.com/en/dw-akademie-in-kenya/a-18558628>.

55 iVerify. <https://www.iverify.or.ke/>. (Letzter Zugriff am 22. Februar 2024).

56 UNDP. iVerify. www.undp.org/digital/iverify.

stehen, was auf eine eher intern betriebene Verstärkung und Manipulation hindeutet. Dennoch haben sich ausländische Akteure wie Cambridge Analytica⁵⁷ Berichten zufolge bereits in die Wahlnarrative in Kenia eingemischt. In Anbetracht des aktuellen politischen und sozialen Umfelds des Landes wird die Bekämpfung der Ursachen von Desinformation für das Land im Vorfeld der nächsten allgemeinen Wahlen, die für August 2027 angesetzt sind, von entscheidender Bedeutung sein.

Desinformations-Anker: Gängige Themen und Taktiken, die während der Wahlen 2022 aufkamen, waren u. a. die Verbreitung von gefälschten Meinungsumfragen zu politischen Akteur:innen und ihren Handlungen sowie von gefälschten Wahlergebnissen, gefälschten Fotos und Videos, Übertreibungen (z. B. zu ethnischer Verfolgung), Einsatz von Bots, die echte Accounts von Regierungsstellen und politischen Kandidaten nachahmen, um falsche Narrative zu verstärken, z. B. falsche Behauptungen über das Fehlverhalten von Kandidat:innen, „Tastaturkrieger“⁵⁸ – „Influencers for hire“ (Blogger:innen, Kommunikationsspezialisten, Journalist:innen, Vlogger und digitale Expert:innen, die dafür bezahlt werden, bei der Erstellung und Verbreitung von Narrativen zu helfen, u. a. durch irreführende Botschaften oder Hassrede gegen Gegner).⁵⁹ Desinformationskampagnen zielten darauf ab, Kandidat:innen zu diskreditieren, ethnische Spaltungen zu verschärfen, Wahlgremien zu untergraben und zu Gewalt anzustacheln, wenn Ergebnisse angefochten wurden. Auch Narrative in Bezug auf Geschlecht, Sexismus, politische Zugehörigkeit und Religion wurden instrumentalisiert.

3.4 Südafrika

In Südafrika fanden allgemeine Wahlen zuletzt in 2019 und Kommunalwahlen in 2021 statt. Die bevorstehenden Wahlen 2024 werden wahrscheinlich die wichtigste Wahl seit den Wahlen von 1994 sein, bei denen Nelson Mandela Präsident wurde.⁶⁰ Analyst:innen sagen voraus, dass die derzeitige Regierungspartei, der Afrikanische Nationalkongress (ANC), ihre Stimmenmehrheit verlieren wird.

Mit den Wahlen 2019 und dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie breitete sich auch die Desinformation im Land aus.⁶¹ Vor der Pandemie gab es kaum staatliche Bemühungen, gegen Desinformation vorzugehen, da sie nicht so weit verbreitet war. Aufgrund der grassierenden Desinformation in Bezug auf COVID-19 und Impfstoffe hielt es die Regierung für notwendig, eine landesweite Kampagne gegen gezielte Desinformation über COVID-19 und Impfstoffe zu

57 Der Elefant. www.theelephant.info/analysis/2019/08/09/cambridge-analytica-and-the-2017-elections-why-has-the-kenyan-media-remained-silent/.

58 Rest of World. „Desinformationsbeeinflusser“ mieten, für nur \$15 pro Tag. <https://restofworld.org/2021/kenya-disinformation-bbi-judiciary/>.

59 Media Innovation Network. *Wie Social Media-Influencer Kenias Parlamentswahlen 2022 beeinflusst haben.* <https://mediainnovationnetwork.org/2022/08/29/how-social-media-influencers-shaped-kenyas-2022-general-election>.

60 Das Zentrum für Afrikanische Studien Leiden. 2019. www.ascleiden.nl/content/ascl-blogs/jan-bart-gewald-harry-wels/crucial-elections-south-africa.

61 Freiheit des Netzes 2022. <https://freedomhouse.org/country/south-africa/freedom-net/2022>.

starten. Noch vor der Pandemie wurde 2017 festgestellt, dass das in London ansässige Unternehmen Bell Pottinger rassistische Spannungen und Narrative über „wirtschaftliche Apartheid“ in Südafrika geschürt hatte. Damit sollte von dem Skandal um die reiche, umstrittene Gupta-Familie abgelenkt werden, die beschuldigt wurde, von ihren engen Verbindungen zu Südafrikas damaligem Präsidenten Jacob Zuma finanziell zu profitieren.⁶² Einige der wirtschaftlichen Apartheid-Narrative haben sich bis heute gehalten.

Im Jahr 2021 schlossen sich die großen Social-Media-Plattformen TikTok, Google, Facebook und X mit der südafrikanischen Wahlkommission (IEC) und **Media Monitoring Africa (MMA)** zusammen, um im Vorfeld der Kommunalwahlen gegen Desinformation vorzugehen. Die IEC und die MMA erklärten, dass sie **Real411**,⁶³ eine Online-Plattform für öffentliche Beschwerden, die von der MMA betrieben wird, nutzen werden, um im Vorfeld der Wahlen und darüber hinaus gegen Desinformation vorzugehen⁶⁴. Real411 bietet eine öffentlich zugängliche Plattform zur Meldung digitaler Missstände wie Desinformation, Hassrede, Aufwiegelung und Belästigung. Dadurch wird sichergestellt, dass Online-Inhalte auf unabhängige, offene, transparente und rechenschaftspflichtige Weise nach südafrikanischem Recht bewertet und behandelt werden. Darüber hinaus umfasst Real411 einen Ausschuss für digitale Beschwerden (Digital Complaints Committee – DCC), der Beschwerden aus der Öffentlichkeit entgegennimmt. Die Ergebnisse der Beschwerden werden öffentlich zugänglich gemacht.

Die **Real411**-Plattform war maßgeblich an der Identifizierung und Bekämpfung wahlbezogener Desinformationen bei den Landeswahlen 2019 und den Kommunalwahlen 2021 beteiligt.⁶⁵ Im Juni 2023 erklärte die IEC Real411 zur offiziellen Plattform für die Meldung wahlbezogener Desinformationen für die bevorstehenden Wahlen 2024.⁶⁶ Die Plattform wurde auch vom South African National Editors Forum⁶⁷ als wichtiges Instrument zur Gewährleistung der Glaubwürdigkeit von Nachrichten und Informationen bestätigt, insbesondere angesichts der Tatsache, dass Redaktionen in einer sich wandelnden Medienlandschaft ständig mit Kosten und ums Überleben zu kämpfen haben.

Eine weitere Initiative ist die **Sikhaba iCovid-19**-Kampagne, ein gemeinsames Projekt des nationalen Gesundheitsministeriums, der South African Broadcasting Corporation (SABC), Innovation Edge, des DG Murray Trust und Ilifa Labantwana. Die Kampagne wurde entwickelt, um sachliche Informationen über COVID-19 zu liefern, und bestand aus einer täglichen Sendung, die speziell COVID-19-bezogene Informationen auspackte. Sie wurde in allen 11 offiziellen

62 The Guardian. *Bell Pottinger muss mit Sanktionen rechnen, weil das Unternehmen rassistische Spannungen in Südafrika geschürt haben soll.* <https://www.theguardian.com/media/2017/aug/24/bell-pottinger-south-africa-claims-pr>.

63 Real411. www.real411.org.za.

64 Social-Media-Plattformen in Südafrika schließen sich vor den Wahlen einer Anti-Desinformationskampagne an. www.news.cn/english/africa/2021-10/20/c_1310257418.htm.

65 Über Real411 und den Beschwerdeprozess für digitale Desinformation. <https://elections.real411.org.za/about>.

66 Wahlkommission geht Partner:innen mit Social-Media-Giganten ein, um Desinformation bei den National- und Provinzwahlen 2024 zu bekämpfen. www.elections.org.za/pw/News-And-Media/News-List/News/News-Article/Electoral-Commission-partners-with-social-media-giants-to-combat-disinformation-in-2024-National-and-Provincial-Elections?a=AISDGvpz75ps1usOfX7oimHCQG6/AToNAzCQK374oSg. Multi-Stakeholder-Partnerschaft zur Bekämpfung von Desinformation bei den Kommunalwahlen 2021. www.elections.org.za/pw/News-And-Media/News-List/News/News-Article/Multi-stakeholder-partnership-to-combat-disinformation-in-the-2021-Municipal-Elections?a=AISDGvpz75ps1usOf-X7oih70YawZQIKYo3E057MA+6E.

67 Sanef begrüßt den Start der Real411-Plattform. <https://sanef.org.za/sanef-welcomes-the-launch-of-the-real411-platform/>.

südafrikanischen Sprachen auf 15 SABC-Radiostationen gesendet. Die Sendungen wurden vom Solidarity Fund, ELMA Philanthropies und dem Millennium Trust gesponsert. Auch wenn die Kampagne von der Regierung initiiert wurde, verdankt sie ihren Erfolg ihrem Multi-Stakeholder-Ansatz.

Desinformations-Anker: Real411 stellte fest, dass Menschen im Vorfeld der Wahlen nicht nur Desinformationen, sondern auch über Fälle von Aufwiegelung und Hassrede melden wollten. Narrative, die Fremdenfeindlichkeit, Impfstoffskepsis oder Anti-Impf-Stimmung schüren – die beiden letzteren während der COVID-19-Pandemie – waren im südafrikanischen Desinformations-Ökosystem ebenfalls sehr präsent.

4 Protagonist:innen im Kampf gegen Desinformation

Die aktive Bekämpfung falscher Online-Narrative ist in vielen afrikanischen Ländern noch ein neues Phänomen. Bei den letzten Wahlen gab es jedoch einen Anstieg von Initiativen der Medien und der Zivilgesellschaft, die sich der Bekämpfung von Desinformation im Zusammenhang mit Wahlen widmen. In einigen Fällen haben sich Social-Media-Plattformen zu Initiativen zusammengeschlossen, um gegen Desinformation vorzugehen, was zu Koalitionen geführt hat, die die Regierung, die Zivilgesellschaft, die Medien, und Fact-Checking-Einrichtungen umfassen. Die Bemühungen der Plattformen scheinen jedoch oft halbherzig zu sein, vor allem, da der Zugang zu Daten für Afrikaner:innen immer schwieriger wird, da die Plattformen den Zugang drastisch einschränken oder die Gebühren für den Zugang erhöhen.⁶⁸

In dieser Studie wurden Protagonist:innen in sieben verschiedenen Segmenten identifiziert, die an der Bekämpfung von Desinformation beteiligt sind: länderspezifische Protagonist:innen, länderübergreifende Initiativen, panafrikanische und internationale Protagonist:innen, Medien, Einzelpersonen und Koalitionen, wie in Grafik 2 unten dargestellt. Die Befragten einer im Rahmen dieser Studie durchgeführten Umfrage hoben sowohl die rudimentären als auch die ausgefeilten Taktiken hervor, die bei der Erkennung und Bekämpfung von Desinformation eingesetzt werden. Es wurde festgestellt, dass die meisten Befragten trotz der zunehmenden Raffinesse, mit der Desinformationen erzeugt und verbreitet werden, auf einfache und moderate Methoden zurückgreifen.

Darüber hinaus haben diese verschiedenen Protagonist:innen sehr spezifische Rollen und Funktionen, um den Bedürfnissen ihrer Zielgruppen gerecht zu werden. Länderspezifische Akteur:innen haben eine herausragende Stellung innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche und sind von entscheidender Bedeutung für die Identifizierung und im Umgang mit Desinformation innerhalb ihrer spezifischen Grenzen. Ihre Arbeit wird häufig durch länderübergreifende Initiativen ergänzt, die sich ebenfalls mit ähnlichen Mustern befassen.

Ebenso verfügen die panafrikanischen und internationalen Initiativen über mehr Möglichkeiten und sind in ihren Ansätzen zum Umgang mit Desinformation ausgefeilter. Sie haben beispielsweise Zugang zu größeren Datensätzen, verfügen über mehr Fachwissen und haben in einigen Fällen Zugang zu Plattformen, die sie beeinflussen können, um positive Maßnahmen zu ergreifen. Insbesondere der Bericht des DFR-Labors trug dazu bei, wahlbezogenes koordiniertes inauthentisches Verhalten (Coordinated Inauthentic Behaviour) im Internet vor den Parlamentswahlen in **Uganda** im Januar 2021 aufzudecken, was Facebook und X dazu veranlasste, mehrere

68 CIPESA schließt sich einem Aufruf an, der Inhaltsplattformen auffordert, Daten mit Forscher:innen der afrikanischen Wahlen zu teilen. 2023. <https://cipesa.org/2023/12/cipesa-joins-call-urging-content-platforms-to-share-data-with-african-elections-researchers>.

Konten, die mit staatlichen Akteur:innen in Verbindung standen, zu löschen.⁶⁹ Ugandas Regierung schlug zurück, indem sie den Zugang zu Facebook im Land seit Januar 2021 (bis heute) sperrte).⁷⁰

Die Medien sind auch ein wichtiger Akteur bei den Bemühungen, gegen Desinformation vorzugehen. Dies liegt an ihrer Rolle als Faktenprüfer:innen, Förderer:innen der digitalen Kompetenz und mögliche Verbreiter:innen von Desinformationen – sowohl bewusst als auch unbewusst. Darüber hinaus entwickeln sich nationale Anti-Desinformations-Koalitionen zu wichtigen Protagonist:innen. Sie schmieden Allianzen mit dem Ziel, Desinformation zu bekämpfen, als Interessengruppen zu agieren und die Informationsintegrität in verschiedenen Bereichen aufrechtzuerhalten.

69 CIPESA. *Ugandas Wahlen 2021: Ein Lehrbeispiel für die Störung der Demokratie und der digitalen Netze in autoritären Ländern.* <https://cipesa.org/2021/01/ugandas-2021-election-a-textbook-case-of-disruption-to-democracy-and-digital-networks-in-authoritarian-countries/>.

70 *Facebook bleibt geschlossen, da die Gespräche der Regierung mit dem Tech-Riesen ins Stocken geraten.* www.monitor.co.ug/uganda/news/national/facebook-to-remain-shut-as-govt-talks-with-tech-giant-stall-3912172.

Upgrade Democracy
Ein Geflecht aus Akteur:innen, Haltungen und Auswirkungen

Länderspezifisch Initiativen, die sich auf ein bestimmtes Land konzentrieren	Länderübergreifend Initiativen, die in ausgewählten Ländern arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • 211 Check (Südsudan) • Association des Blogueurs de Guinée (Guinea-Conakry) • ADISI (Kamerun) • Beam Reports (Sudan) • Build Up (Kenia) • Blo Goma (DR Kongo) • CARD (Äthiopien) • Centre for Human Rights, University of Pretoria (Projekt in Simbabwe) • Congo-Check (DR Kongo) • Digital Access (Kamerun) • Ebuteli (DR Kongo) • Ethiopia Check • FasoCheck (Burkina Faso) • Gender Tech Initiative, Uganda • Goma Actif (DR Kongo) • Habari RDC (DR Kongo) • Iverify (Liberia) • Media Monitoring Africa (Südafrika) • Nouveaux Droits de l'homme, PROTEGE-QV, (Kamerun) • Real411 (Südafrika) • Studio Kalangou (Niger) • Cameroon Media Education Association (EDUK-MEDIA) • Uganda Debunk Initiative • Zimfact (Simbabwe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Centre for Democracy and Development (CDD) – West Africa • Code for Africa, Ostafrika • Collaboration on International ICT Policy for East and Southern Africa (CIPESA) • Dubawa – Westafrika • Pollicy • Réseau des Défenseurs des Droits Humains en Afrique Centrale (REDHAC) – Zentralafrika • African Institute of Investigative Journalism • Jamlab • Mersa Media institute • Canal France International (<i>französische Medienentwicklungsagentur</i>) • Africa Uncensored
Region Afrika Transnationale Initiativen	Anti-Desinformations-Koalitionen Trans- und internationale Allianzen
<ul style="list-style-type: none"> • Code for Africa • Africa Check • Tri Facts • AU-EU D4D Hub • PesaCheck 	<ul style="list-style-type: none"> • National Coalition on Freedom of Expression and Content Moderation (FECOMO) • African Fact-Checking Alliance (AFCA)
International Initiativen, die über die Region hinausgehen	International Initiativen, die über die Region hinausgehen
	<ul style="list-style-type: none"> • Atlantic Council's Digital Forensic Research Lab (DFRLab) • Code For All

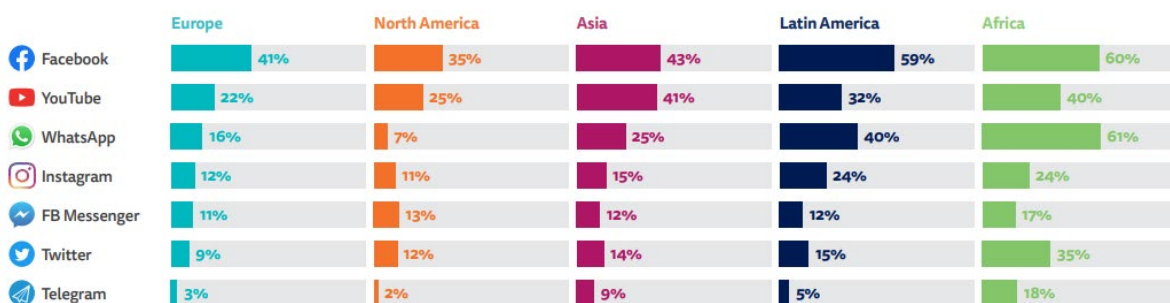
Tabelle 2: Liste der wichtigsten Anti-Desinformations-Initiativen in Afrika

5 Das Problem mit Social-Media-Plattformen und ihrer unverhältnismäßigen Macht

Wachsender Einfluss der sozialen Medien

Social-Media-Plattformen werden als Nachrichten- und Informationsquellen immer beliebter, nicht nur in Afrika, sondern weltweit. Wie die folgende Grafik zeigt, werden Facebook und WhatsApp von mindestens 60 Prozent der Afrikaner:innen genutzt, die in der Ausgabe 2022 des Reuters Institute Digital News Report befragt wurden.⁷¹ Diese Nutzung wird durch neue Medien und Online-Nachrichtenplattformen in Verbindung mit aktiven Citizen-Journalist:innen und Content Creators vorangetrieben, die vielfältige und kontextrelevante Inhalte in lokalen Sprachen veröffentlichen, welche dann über soziale Medien verbreitet werden. Folglich sind Plattformen wie Facebook und WhatsApp, X (früher Twitter) und Telegram zu primären Nachrichten- und Informationsquellen geworden, auf die sich viele Nutzer:innen in Afrika statt auf herkömmliche Medien verlassen.

PROPORTION THAT USED EACH SOCIAL NETWORK FOR NEWS IN THE LAST WEEK – SELECTED REGIONS



Quelle: Reuters Institute for the Study of Journalism (2021)⁷²

Besorgniserregend ist jedoch die Störung der derzeitigen Medienlandschaft, da „Nachrichten zunehmend vom Journalismus losgelöst, wenn auch durch lokale Faktoren gefärbt sind.“⁷³ Dem Reuters-Bericht zufolge besteht ein Zusammenhang zwischen der Angst vor Online-Fehlinformationen und der weit verbreiteten Nutzung sozialer Medien. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Befragten gaben an, dass sie sich Sorgen machen, ob sie zwischen echten und gefälschten Nachrichten im Internet unterscheiden können. Menschen, die angeben, dass sie soziale Medien hauptsächlich als Nachrichtenquelle nutzen, sind jedoch besorgter (61 Prozent) als Menschen, die sie überhaupt nicht nutzen (48 Prozent).

71 Reuters Institute for the study of Journalism. *Digital News Report 2022*. <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/digital-news-report/2022>.

72 Reuters Institute for the study of Journalism. *Digital News Report 2021*. https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2021-06/Digital_News_Report_2021_FINAL.pdf.

73 Tandfonline. *Making News Outside Legacy Media.*, www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/23743670.2021.2046397.

Lücken in der Inhaltsmoderation

Die Unzulänglichkeit der von Social-Media-Plattformen und Social-Networking-Sites ergriffenen Maßnahmen zur Moderation illegaler, schädlicher oder beleidigender Inhalte wird zunehmend in Frage gestellt. In **Äthiopien** zum Beispiel wurden Social-Media-Unternehmen beschuldigt, nicht genug zu tun, um solche Inhalte zu moderieren, die dann in der realen Welt Schaden anrichten, wie zum Beispiel Aufforderungen zum Morden.⁷⁴ Im Klartext: Plattformen wie Facebook und X wird vorgeworfen, dass sie im Vergleich zu ihren Investitionen in den Vereinigten Staaten und Europa nur geringe Ressourcen und Maßnahmen für die Moderation von Inhalten in Afrika bereitstellen.

Obwohl die Plattformen als Schauplatz von Desinformationskampagnen identifiziert wurden, ziehen sie weiterhin finanziellen Nutzen aus politischer Werbung, die Desinformationen verbreitet. **Politisches Microtargeting** erhöht das Risiko von Desinformation. Plattformen werden genutzt, um nationale Gesetze zu umgehen, da sie außerhalb der Regulierung der meisten Länder operieren. So haben Facebook und X in **Kenia** weiterhin politische Werbung geschaltet,⁷⁵ obwohl die lokalen Wahlgesetze Wahlwerbung am Wahltag verbieten.⁷⁶ Im Jahr 2021 schaltete X in **Kenia** bezahlte Werbung im Zusammenhang mit Hashtags, die Desinformationsnarrativen Vorschub leisteten, darunter #Justice4Sale und #AnarchistJudges.⁷⁷

Ein:e Studienteilnehmer:in wies darauf hin, dass Social-Media-Plattformen zwar zugesagt haben, schädliche Inhalte herauszufiltern, um die Millionen von Nutzer:innen ihrer Plattformen zu schützen, ihre Bemühungen jedoch minimal bleiben, da die Verbreitung von Desinformationen weiterhin stattfindet.

„Das Hauptproblem ist, dass die Plattformen schädliche Inhalte nicht entfernen, selbst wenn sie darauf hingewiesen werden. Und selbst wenn sie es tun, ist es bereits zu spät. Die Identifizierung von Desinformationen in Afrika wird durch mehrere Herausforderungen erschwert, darunter die Sprachenvielfalt, der begrenzte Zugang zu Technologien, die geringe digitale Kompetenz, Einmischung seitens der Politik, die schnelle Verbreitung von Falschinformationen und der Mangel an finanziellen Mitteln.“ – Befragte:r der Studie

Zu den weiteren Hauptproblemen bei der Moderation von Inhalten in Afrika gehören das begrenzte Verständnis der Plattformen für die kulturellen Gegebenheiten auf dem Kontinent, ihre mangelnde kulturelle Sensibilität, die Verletzung von Arbeitsrechten, die in Algorithmen eingebaute Voreingenommenheit und Diskriminierung, die Nichtanwendung bzw. Nichteinhaltung lokaler Gesetze sowie die mangelnde Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Moderation von Inhalten – all das wirkt sich negativ auf die Meinungsfreiheit und die Bürgerbeteiligung aus.⁷⁸

74 Crisis Group. Was Facebook mit der ethnischen Gewalt in Äthiopien zu tun hat (und was nicht). 2023. www.crisisgroup.org/africa/horn-africa/ethiopia/what-facebook-does-and-doesnt-have-do-ethiopias-ethnic-violence.

75 CIPIT. Kontextualisierung der politischen Werbepolitik für politisches Micro-Targeting bei den Wahlen in Kenia. 2023. https://cipit.org/wp-content/uploads/2023/03/Political-Advertising_compressed.pdf.

76 Rest of World. Facebook und Instagram schalteten Anzeigen, die gegen das kenianische Wahlgesetz verstießen, so ein neuer Bericht. 2022. <https://restofworld.org/2022/facebook-instagram-ads-kenya-election/>.

77 Rest of World. „Desinformations-Influencer“ zu mieten, nur \$15 pro Tag. <https://restofworld.org/2021/kenya-disinformation-bbi-judiciary/>.

78 CIPESA. Einführung in den Tech Accountability Fund und Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen. <https://cipesa.org/2024/01/introducing-the-tech-accountability-fund-and-a-call-for-proposals/>.

Im Vorfeld der zahlreichen Wahlen, die im Jahr 2024 stattfinden sollen, besteht auch die Sorge, dass KI-gestützte Beeinflussungsoperationen eingesetzt werden könnten, um die bevorstehenden Wahlen zu stören. Beispiele hierfür sind der Einsatz von „Sprachmodellen zum Verfassen von Nachrichtenartikeln, personalisierter Propaganda oder Phishing-E-Mails an bestimmte Zielpersonen, zur Verfälschung der öffentlichen Meinung in sozialen Medien oder öffentlichen Kommentarsystemen, und sogar zur Überzeugung von Zielpersonen in persönlichen Gesprächen.“⁷⁹

Da den meisten Protagonist:innen in der Region das technische Fachwissen fehlt, um ausgefeilte Desinformationen, wie sie mit Hilfe von KI generiert werden, zu erkennen, ist zu befürchten, dass viele wahlbezogene Desinformationen im Jahr 2024 unbemerkt und unangefochten bleiben könnten, insbesondere in Wahlkontexten, in denen die digitale Kompetenz gering und die Regulierung und Moderation von Inhalten unwirksam ist. KI-Tools könnten die billige und einfache Generierung großer Mengen von Desinformationen erleichtern, die schwerer zu erkennen und zu bekämpfen wären. Außerdem könnten manipulierte Medien, einschließlich viraler Fälschungen, den Zugang zu unparteiischen und pluralistischen Informationen erheblich untergraben und damit die Integrität der Wahlen beeinträchtigen und möglicherweise Gewalt bei Wahlen schüren.

79 Law Fare. Finden von Sprachmodellen bei Einflussoperationen. www.lawfaremedia.org/article/finding-language-models-in-influence-operations.

6 Schlussfolgerungen und künftige Leitlinien für Afrika

Mit der Entwicklung von Technologien haben sich auch die Verhaltensweisen und Methoden der Nutzer:innen im Umgang mit ihr verändert. Die Zweckentfremdung von Technologien hat zu einer Verbreitung von Praktiken geführt, die ein freies, faires und offenes Internet gefährden. Folglich untergräbt die Verbreitung von Desinformationen, die darauf abzielen, die Wahrheit zu verfälschen, nicht nur die Bürgerbeteiligung und eine gute Regierungsführung, sondern hat auch tiefgreifende Auswirkungen auf die Rolle der Medien in der Gesellschaft.

Um die Zukunft der Bemühungen zum Umgang mit Desinformation zu gestalten, haben sich die folgenden Haupttrends herauskristallisiert, die das Ausmaß beeinflussen könnten, in dem signifikante Veränderungen bei der Bekämpfung von Desinformation in Afrika erreicht werden können.

- Trotz des wachsenden Bewusstseins für digitale Desinformation verlassen sich die Menschen weiterhin auf Social-Media-Plattformen als Nachrichtenquellen, oft auf Kosten der traditionellen Medien. Dieser Wandel hat zu einem Vertrauensverlust in die Mainstream-Medien geführt, der durch die Machenschaften von Fake-Accounts, die sich als legitime Quellen ausgeben, noch verstärkt wird.
- Zwar gibt es eine wachsende Zahl von Protagonist:innen, die sich gegen Desinformation zur Wehr setzen, darunter auch Medien, doch besteht nach wie vor die Erwartung, dass der Staat das Vorgehen gegen Desinformation unterstützt. Dies wurde sowohl in **Südafrika** als auch in **Äthiopien** beobachtet, obwohl sich die beiden Länder an entgegengesetzten Enden des Demokratiespektrums befinden. Mit anderen Worten: Unabhängig von den politischen Umständen wird ein staatliches Eingreifen gegen Desinformation erwartet und gefordert – selbst in Fällen, in denen staatliche Akteur:innen selbst der aktiven Verbreitung von Desinformation schuldig sind.
- Das Entstehen von Koalitionen verschiedener Interessengruppen, die sich der Bekämpfung von Desinformation widmen. Als nützliche Plattformen für die Zusammenarbeit und das gemeinsame Vorgehen von Protagonist:innen der Desinformationsbekämpfung dürften solche Koalitionen den Austausch von Kompetenzen und Fachwissen erleichtern und die Sensibilisierung, die Aufdeckung von Desinformation und die rasche Verbreitung von sachlichen Informationen als Reaktion auf Desinformationskampagnen fördern. In der **Demokratischen Republik Kongo**, wo die katholische Kirche sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Politik einen beträchtlichen Einfluss ausübt,⁸⁰ könnte sie eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung von Desinformation spielen.⁸¹
- Der zunehmende Einsatz ausgeklügelter Technologien wie Deepfakes, strategisch getimte Desinformationskampagnen und die betrügerische Verwendung alter/falscher Inhalte, die

80 Le Monde. „Die Demokratie in der Demokratischen Republik Kongo hat der Kirche viel zu verdanken“. www.lemonde.fr/en/international/article/2023/01/31/democracy-in-the-drc-owes-a-lot-to-the-church_6013850_4.html.

81 DW Akademie. Die katholische Kirche mischt sich rücksichtslos in die Politik der DRK ein. www.dw.com/en/opinion-catholic-churches-meddling-in-drc-politics-reckless-and-dangerous/a-46974956.

als aktuelle Nachrichten präsentiert werden, haben dazu geführt, dass Protagonist:innen, die sich dem Umgang mit Desinformation widmen, sich weiterbilden müssen. Derzeit verlassen sich die meisten Protagonist:innen auf Länderebene auf unzureichende Instrumente, die für die ausgefeilten Desinformationstaktiken und -kampagnen, mit denen sie zu kämpfen haben, ungeeignet sind.

- Obwohl Desinformationskampagnen auf lokale Belange abzielen und Themen wie regionale Konflikte, ethnische und soziale Spannungen sowie Wahlprozesse ausnutzen, hat es sich erwiesen, dass ausländische Akteur:innen als „Key Agents“ falsche Narrative schüren, die bestehende soziale und politische Spaltungen vertiefen. Einige Akteur:innen befinden sich in den Nachbarländern, andere in der Diaspora, und wieder andere sind PR-Firmen außerhalb Afrikas.
- Wiederauftauchende Narrative aus früheren Desinformationskampagnen bleiben in den aktuellen Diskussionen bestehen, wie das Beispiel **Südafrika** zeigt, wo Narrative, die ursprünglich von der Londoner Firma Bell-Pottinger im Jahr 2017 eingeführt wurden, weiterhin im öffentlichen Diskurs fortbestehen.
- Begrenzte Maßnahmen seitens der Plattformen trotz ihrer Versprechen, einzugreifen, bleiben eine zentrale Herausforderung. Auch der begrenzte Zugang zu Daten für Forscher:innen, die fortgesetzte Monetarisierung von Daten, z. B. für politisches Microtargeting, die zunehmende Raffinesse von Desinformationstaktiken und -kampagnen sowie die unzureichende Moderation von Inhalten, einschließlich eines Mangels an Moderator:innen in der jeweiligen Landessprache.
- In einigen Ländern fehlt ein umfassender rechtlicher Rahmen, um wirksam gegen Desinformation vorzugehen, was die Bekämpfung ihrer Verbreitung erschwert und stattdessen die Freiheit der Meinungsäußerung, der Medien und den Zugang zu Informationen einschränkt.
- Zwar gibt es Bemühungen, die auf das Fact-Checking als wichtiges Instrument zur Bekämpfung von Desinformation abzielen, aber es besteht nach wie vor ein Bedarf an mehr Investitionen, um die Wirksamkeit zu verbessern. Die Verbreitung und Nutzung von überprüften Informationen wurde nicht angemessen verbessert oder in Abhilfemechanismen eingesetzt.
- Es werden zwar Anstrengungen unternommen, damit die Öffentlichkeit Desinformationen meldet, aber die Bemühungen um eine stärkere öffentliche Auseinandersetzung mit Desinformationen bleiben unzureichend. Dadurch bleibt die Bevölkerung anfällig für Manipulationen. Südafrikas **Real411** könnte ein nützliches Modell für die Interventionsberichterstattung in anderen Ländern sein.
- Die Tendenz der Plattformen, den Zugang zu Daten einzuschränken, ist nach wie vor besorgniserregend, insbesondere angesichts der Auswirkungen der künstlichen Intelligenz (KI) auf Desinformationspraktiken. Begrenztes Wissen darüber, wie sich KI manifestiert oder wie man mit ihr Schritt halten kann, gefährdet die Desinformationsbemühungen – insbesondere in afrikanischen Kontexten, in denen die digitale Kompetenz im Vergleich zu anderen Regionen der Welt gering bleibt.

7 Jeder Stakeholder hat eine Rolle zu spielen: Empfehlungen

Dieser Bericht enthält mehrere Empfehlungen für die verschiedenen Interessengruppen. In Anbetracht des komplexen und vernetzten Charakters des Desinformationsphänomens ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen mehreren Interessengruppen für alle Anti-Desinformationsbemühungen entscheidend sind. Auch wenn sich jede Interessengruppe auf unterschiedliche Rollen, Interessen und Verantwortlichkeiten konzentrieren mag, ist ihre Zusammenarbeit für eine effektive Problemlösung und das Erreichen sinnvoller Ergebnisse unerlässlich. In diesem Sinne empfehlen die Autoren dieses Berichts:

- **Förderung von Multi-Stakeholder-Engagement:** Investitionen in kollaborative Anstrengungen zum Umgang mit Desinformation durch gemeinsame Initiativen von Regierungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Technologieunternehmen und Medien, um zusammen gegen Desinformation vorzugehen, auch durch gemeinsame Strategien, Leitlinien und Reaktionsmechanismen. Außerdem müssen mehr Unternehmen auf dem Kontinent eine aktive Rolle bei der Bekämpfung von Desinformation spielen, unter anderem durch die Unterstützung von Anti-Desinformationsinitiativen, die Desinformation aufdecken und faktenbasierte Informationen fördern.
- **Regulatorische Möglichkeiten ergreifen:** Eine aktive Multi-Stakeholder-Gemeinschaft kann die Entwicklung fortschrittlicher rechtlicher Regelungen unterstützen, die das nötige Gleichgewicht zwischen freier Meinungsäußerung und Zugang zu Informationen herstellen. Außerdem sollten bestehende rechtliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Desinformation, einschließlich der Online-Verbreitung von Falschinformationen, überprüft und aktualisiert werden. Neue Vorschläge aus den UNESCO-Leitlinien für die Steuerung von digitalen Plattformen könnten als Grundlage für zu berücksichtigende „Best Practices“ dienen.
- **Aufbau von Medien- und Informationskompetenz:** Die Bemühungen um Medien- und Informationskompetenz müssen fortgesetzt werden, um die Öffentlichkeit über die sich ständig weiterentwickelnde Art der Desinformation und die Notwendigkeit, sich auf mehr als eine Informationsquelle zu verlassen, aufzuklären. Die Förderung von kritischem Denken als Instrument der Medienkompetenz muss von mehr Interessengruppen unterstützt werden, einschließlich Bildungswesen, Zivilgesellschaft, Medien, Regierung und Privatsektor.

Medien

- **Stärkung des Vertrauens in Medien:** Um das Vertrauen der Öffentlichkeit wiederherzustellen, müssen Medien vor allem in Wahlkampfzeiten auf eine korrekte und unparteiische Berichterstattung achten. Um dies zu erleichtern, müssen neue und innovative Methoden oder Systeme für die Rechenschaftspflicht und Selbstregulierung der Medien entwickelt werden, um ethische journalistische Praktiken zu gewährleisten, vor allem in einer Zeit, in der die Definition eines Medienunternehmens immer unschärfer wird. Die Medien sollten sich auf Transparenz, Genauigkeit und Rechenschaftspflicht konzentrieren, um das Vertrauen der Öffentlichkeit wiederherzustellen, und auch Initiativen zur Medienkompetenz fördern, die die Öffentlichkeit über die Bedeutung eines zuverlässigen Journalismus informieren.

Zivilgesellschaft

- **Plattformen in die Pflicht nehmen:** Afrikanische Protagonist:innen müssen mehr Druck auf die Plattformen ausüben und unter anderem mehr Transparenz bei ihren Algorithmen, ihrer Inhaltsmoderationspolitik sowie besseren Zugang zu Daten für Forschungszwecke fordern.

Regierungen

- **Förderung der öffentlichen Berichterstattung:** Mehr Regierungen müssen zugängliche Kanäle für die Öffentlichkeit einrichten, um Desinformationen zu melden, einschließlich transparenter und nachvollziehbarer Maßnahmen, die anschließend zur Behebung der gemeldeten Fälle ergriffen werden.
- **Initiierung eines Diskurses über Desinformation:** Staatlich initiierte Möglichkeiten für ein breiteres öffentliches Engagement und Bewusstsein können das kritische Denken der Öffentlichkeit in Bezug auf Desinformation fördern. Ein solches Engagement stärkt das Vertrauen in die Staatsführung und fördert eine Kultur der Meldung von Desinformationen, anstatt sie zu verbreiten.

Plattformen

- **Eingehen auf lokale Belange:** Plattformen müssen mit lokalen Akteur:innen zusammenarbeiten, um kontinuierlichere und kooperativere Anstrengungen zu unternehmen, die auf lokale Belange (z. B. lokale Probleme, regionale Konflikte, politische und soziale Spannungen) eingehen und diese besser berücksichtigen. Diese Bemühungen sollten nicht unbedingt nur in Wahlperioden stattfinden, sondern sollten als fortlaufende, langfristige Initiativen weitergeführt werden. Währenddessen sollten die Plattformen in Tools investieren, die lokale Sprachen besser erkennen können, und mehr Moderator:innen ausbilden, die die lokalen Sprachen beherrschen.

Gemeinschaft der Faktenchecker:innen

- **Förderung der Kompetenzentwicklung:** Mit der Weiterentwicklung von Technologien steigt auch der Bedarf an fortgeschrittenen Kompetenzen zur Bekämpfung von Desinformation und zur Identifizierung von Fake-Accounts, die falsche Darstellungen verbreiten. Darüber hinaus müssen in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft kontinuierliche Schulungen und Ressourcen für Faktenprüfer:innen, Journalist:innen, Forscher:innen und Aktivist:innen entwickelt werden, um ausgefeilten Desinformationstechniken wirksam zu begegnen.

Anhang I: Afrikanische Länder, die 2024 an die Urnen gehen

Afrikanische Länder gehen 2024 an die Wahlurnen

*Stand der Daten: 7. Februar 2024, Änderungen vorbehalten

Land	Wahl ⁸²	Datum der Wahl	Netzwerkunterbrechungen üblich?
Botswana	Nationalversammlung	Oktober	Nein
Burkina Faso	Präsidentschaft	Juli ⁸³	Ja
Chad	Präsidentschaftswahlen, Nationalversammlung & Gemeinderäte	Bis Oktober 2024	Ja
Komoren	Präsidentschaftswahlen & Gouverneure (Erste Runde) / Präsident und Gouverneure (Zweite Runde)	Gehalten am 14. Januar 2024 ⁸⁴ 25. Februar	Nein
Ghana	Präsident & Nationalversammlung	7. Dezember	Nein
Äthiopien	Präsidentschaft	TBD	Ja
Madagaskar	Nationalversammlung	Mai	Nein
Malawi	Nationalversammlung & Lokale	Mai	Ja
Mali	Präsidentschaft	4. Februar ⁸⁵ (verschoben)	Ja
Mauritius	Nationalversammlung	31. Dezember ⁸⁶	Nein
Mosambik	Präsidentschaft, Nationalversammlung & Provinzen	9. Oktober ⁸⁷	Nein
Namibia	Präsidentschaftswahlen & Nationalversammlung	November ⁸⁸	Nein

82 EISA Afrikanischer Wahlkalender 2024. www.eisa.org/election-calendar.

83 Africa Center. *Die Wahlen in Afrika 2024: Herausforderungen und Chancen für die Wiederherstellung der demokratischen Dynamik*. 2024. <https://africacenter.org/spotlight/2024-elections/>.

84 Ebd.

85 Afrika-Zentrum für strategische Studien. 2024, <https://africacenter.org/spotlight/2024-elections/mali/>.

86 Wahlführer. *Republik Mauritius*. www.electionguide.org/elections/id/4363/.

87 Afrika-Zentrum. *Mosambik*. <https://africacenter.org/spotlight/2024-elections/mozambique/>.

88 NDI. *Namibia*. www.ndi.org/2024-namibia-legislative-election.

Upgrade Democracy
Ein Geflecht aus Akteur:innen, Haltungen und Auswirkungen

Land	Wahl	Datum der Wahl	Netzwerkunterbrechungen üblich?
Ruanda	Präsidentamt & Abgeordnetenversammlung (2/3) Abgeordnetenversammlung (1/3)	15. Juli ⁸⁹ 16. Juli	Nein
Senegal	Präsidentschaft	25. Februar (verschoben)	Ja
Südafrika	Nationalversammlung & Provinzlegislative	Mai – August	Nein
Südsudan	Präsidentenwahlen, Nationalversammlung & Kommunen	Oktober – November	Ja
Tunesien	Präsidentin, Nationaler Rat der Regionen & Bezirke	24. November	Ja

89 Afrika Nachrichten. *Ruanda: Präsidentschaftswahlen am 15. Juli 2024*. 2023. www.africanews.com/2023/12/13/rwanda-presidential-election-set-for-july-15-2024/.

Impressum

© Bertelsmann Stiftung, Mai 2024

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Upgrade Democracy

www.upgradedemocracy.de

Verantwortlich für den Inhalt

Collaboration on International ICT Policy for East and Southern Africa (CIPESA, Uganda)

Verantwortlich für die Publikationsreihe

Cathleen Berger
Co-Leitung Upgrade Democracy
cathleen.berger@bertelsmann-stiftung.de
www.upgradedemocracy.de
www.bertelsmann-stiftung.de

Charlotte Freihse
Projektmanagerin Upgrade Democracy
charlotte.frehse@bertelsmann-stiftung.de
www.upgradedemocracy.de
www.bertelsmann-stiftung.de

Autor:innen

Juliet Nanfuka
Victor Kapiyo
Victor Mabutho
Wairagala Wakabi PhD

Design

nach morgen

Übersetzung aus dem Englischen

Lara Wagner

Zitationshinweis

Nanfuka, J.; Kapiyo, V.; Mabutho, V.; Wakabi, W. (2024). *Ein Geflecht aus Akteur:innen, Haltungen und Auswirkungen. Umgang mit Desinformation in Afrika*. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. DOI 10.11586/2024060

DOI-Nummer

10.11586/2024060